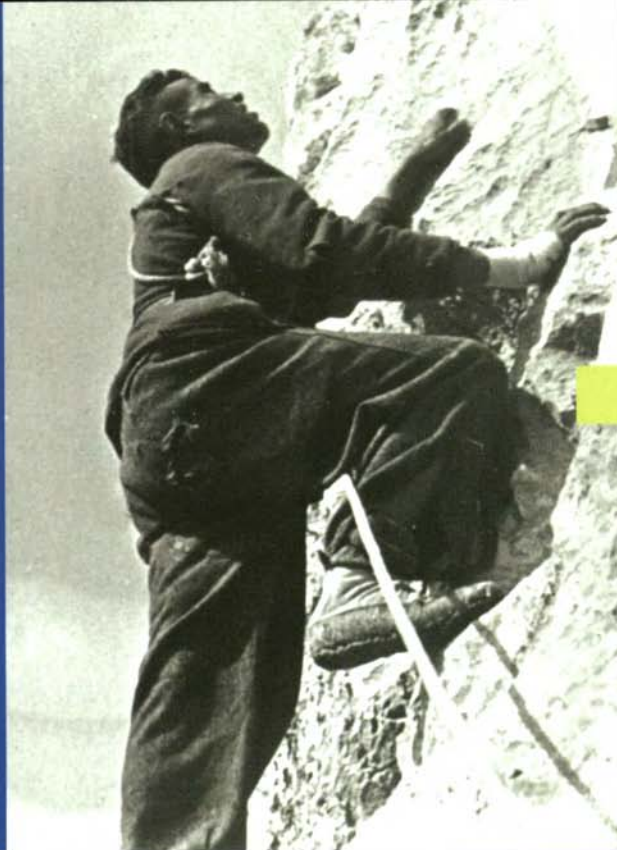




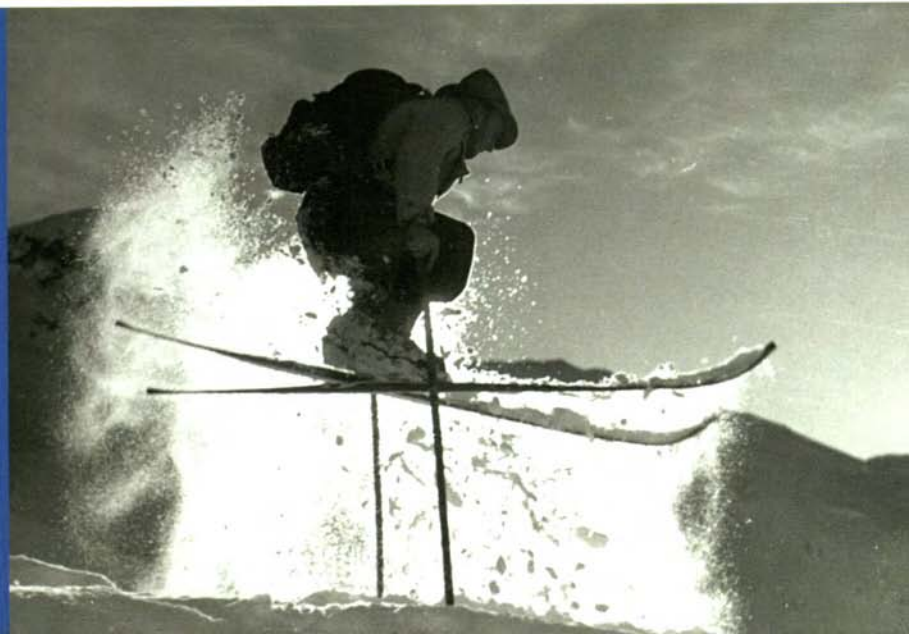
1903-2003

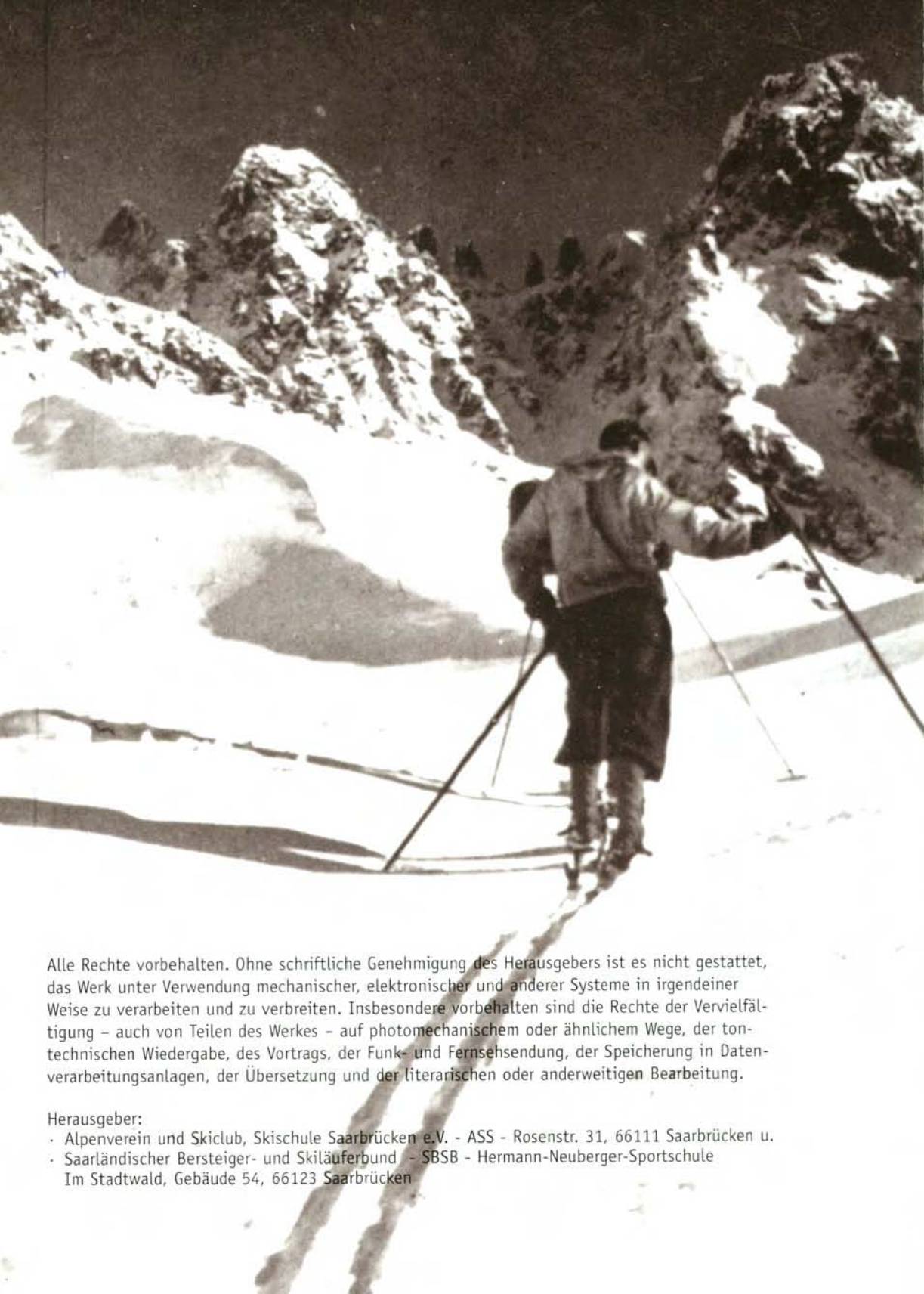
1953-2003



100 Jahre Bergsteigen und Skilaufen im Saarland

8 S 139
FS
(2003+2)

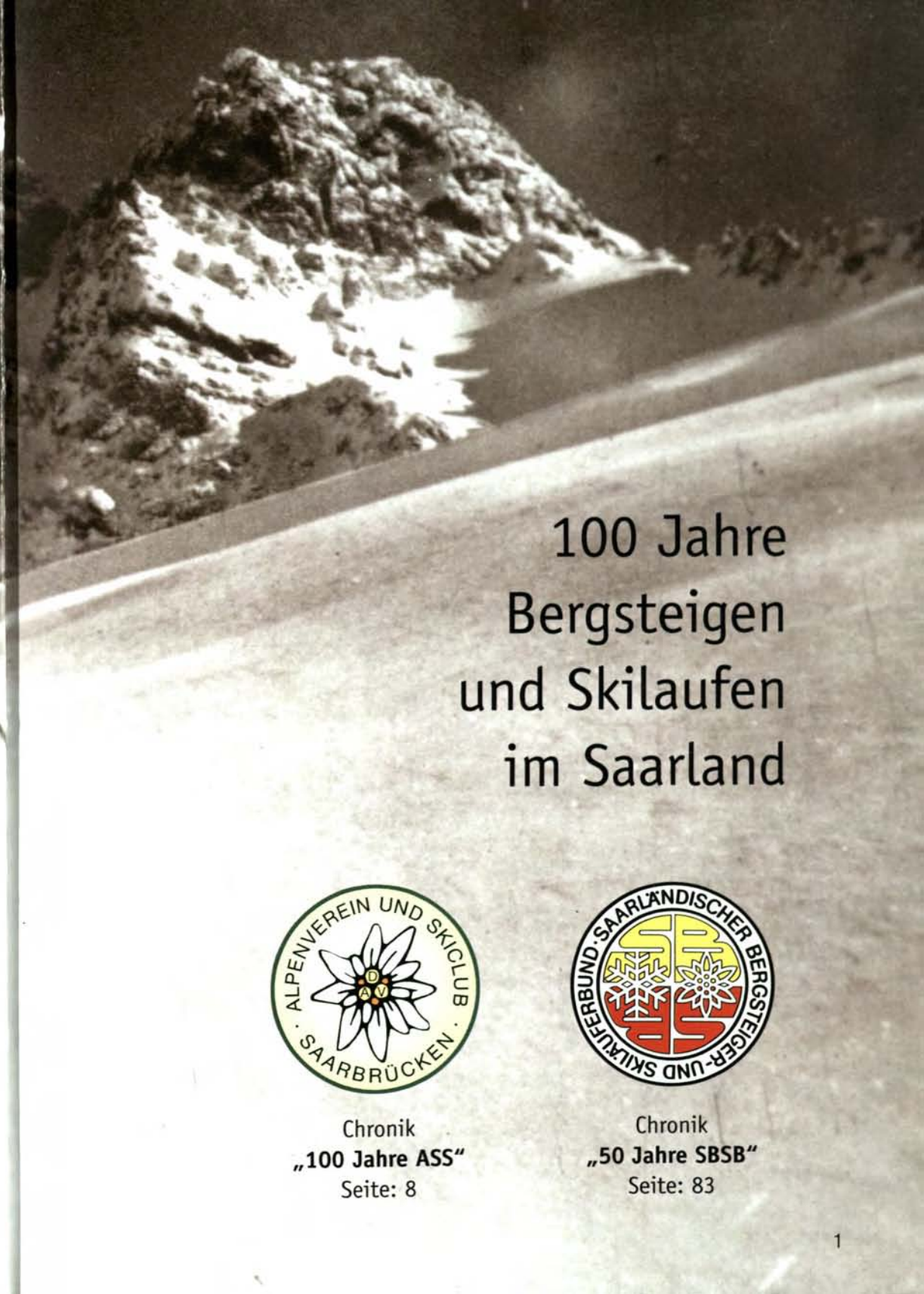




Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der ton-technischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Herausgeber:

- Alpenverein und Skiclub, Skischule Saarbrücken e.V. - ASS - Rosenstr. 31, 66111 Saarbrücken u.
- Saarländischer Bersteiger- und Skiläuferbund - SBSB - Hermann-Neuberger-Sportschule
Im Stadtwald, Gebäude 54, 66123 Saarbrücken



100 Jahre Bergsteigen und Skilaufen im Saarland



Chronik
„100 Jahre ASS“
Seite: 8



Chronik
„50 Jahre SBSB“
Seite: 83



100 Jahre Alpenverein und Skiclub Saarbrücken

Als die Saarbrücker Sektion des Deutschen Alpenvereins vor hundert Jahren gegründet wurde, steckte das Bergsteigen noch in den Kinderschuhen. Aber schon damals waren viele Menschen von den Alpen fasziniert

und bewunderten die Bergsteiger-Pioniere, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts die höchsten Berge der Alpen zu Fuß eroberten. Diese Gipfelstürmer lösten trotz vieler, die ihr Leben am Berg verloren, einen wahren Bergsteigerboom aus. Auch der Saarbrücker Alpenverein profitierte davon, denn bei seiner Gründung im Jahre 1903 zählte der Verein bereits 75 Mitglieder.

Schon acht Jahre später konnte der Verein seine „Saarbrücker Hütte“ in der Silvretta einweihen. Mit der Erfindung des Skifahrens und der Gründung eines eigenen Skiclubs stieg die Mitgliederzahl bereits 1925 um ein Vielfaches an.

Dies ist bis heute so geblieben. Egal ob Wandern, Bergsteigen, Klettern oder Skifahren, der Alpenverein und Skiclub Saarbrücken e.V. (ASS) bietet für alle Altersgruppen das richtige Programm: Einen ausgewogenen Mix aus sportlicher Betätigung, geselligem Zusammensein und interessanter Beobachtung der Flora und Fauna im Gebirge.

Der Saarbrücker Alpenverein ist trotz seiner einhundertjährigen Geschichte unverändert jung geblieben. Nur so lässt sich sein erfolgreiches Bestehen mit über 1.400 Mitgliedern erklären. Für viele Saarländerinnen und Saarländer ist der Verein ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Freizeit: Hier erleben sie die Attraktion des Skifahrens und Bergsteigens und haben darüber hinaus hervorragende Bedingungen zum Trainieren sowie zahlreiche Möglichkeiten zu gemeinsamen Ausflügen, Radtouren oder geselligen Treffs.

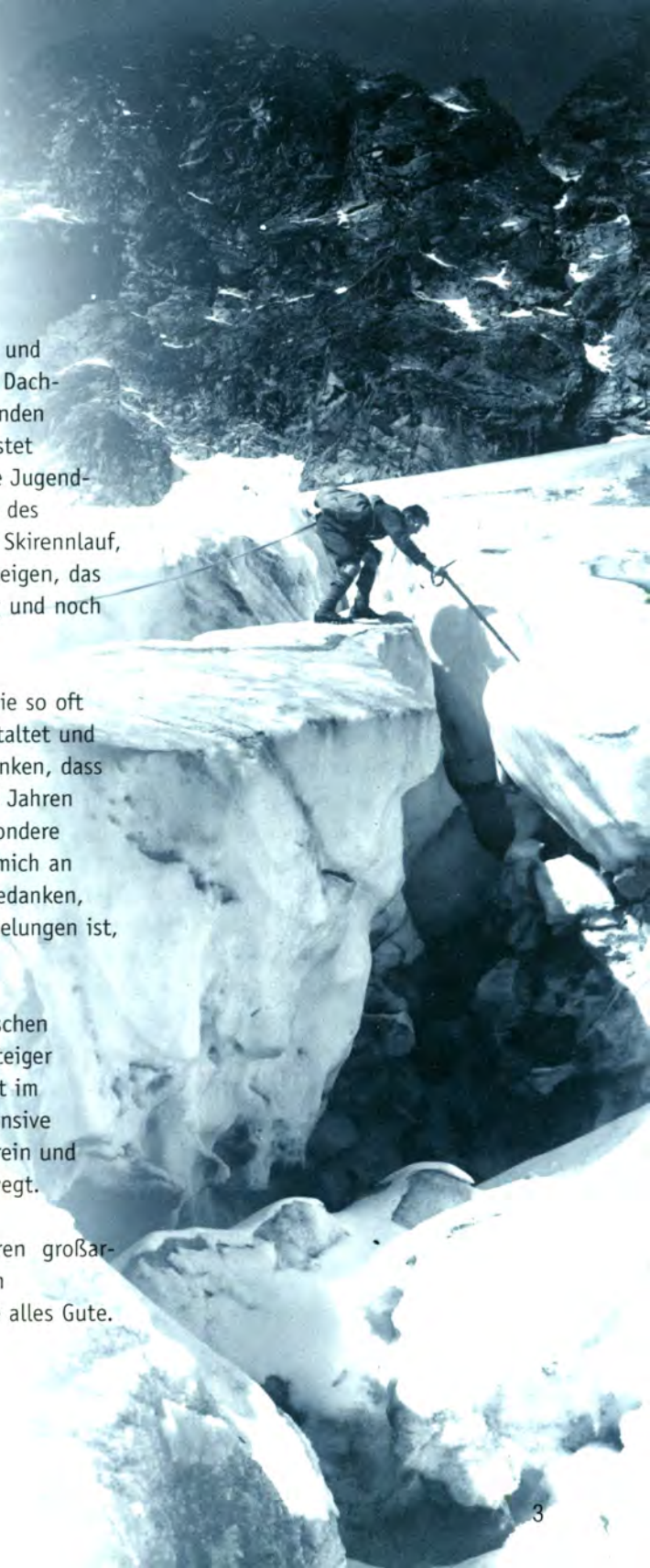
Insbesondere der Saarländische Bergsteiger- und Skiläuferbund (SBSB), der vor 50 Jahren als Dachverband für alle Berg- und Skisport betreibenden Vereine des Saarlandes gegründet wurde, leistet Hervorragendes in seiner Jugendarbeit. Viele Jugendliche sind begeistert von der breiten Palette des Sportangebots wie beispielsweise der alpine Skirennlauf, der nordische Skilauf, Skihochtouren, Bergsteigen, das Sportklettern, Inlineskating, Mountainbiking und noch mehr.

Das abwechslungsreiche Vereinsleben wird wie so oft vor allem von den ehrenamtlich Tätigen gestaltet und getragen. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass der Saarbrücker Alpenverein bereits seit 100 Jahren erfolgreich besteht – eine Leistung, die besondere Anerkennung verdient. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei denjenigen bedanken, denen es schon über Generationen hinweg gelungen ist, den Alpenverein mit Leben zu erfüllen.

Ich danke der Saarbrücker Sektion des Deutschen Alpenvereins und dem Saarländischen Bergsteiger und Skiläuferbund für das große Engagement im Berg- und Skisport insbesondere für die intensive Nachwuchsförderung. Dadurch haben der Verein und der Landesverband in ihrem Umfeld viel bewegt.

Ich gratuliere dem ASS und dem SBSB zu ihren großartigen Jubiläen und wünsche ihnen und ihren Mitgliedern auch für die nächsten 100 Jahre alles Gute.

Peter Müller
Ministerpräsident des Saarlandes





Grußwort Sektion Alpenverein und Skiclub Saarbrücken (ASS) zum hundertjährigen Bestehen

Schon in der Gründungszeit der Sektion, zu Beginn des letzten Jahrhunderts, war die Sektion Alpenverein und Skiclub Saarbrücken, heute allgemein bekannt als „der ASS“, nicht nur eine Bergsteiger-Sektion sondern auch auf Skiern gut unterwegs.

Dass die Altvorderen quasi sofort nach Sektionsgründung den Bau einer eigenen Hütte in der Silvretta in Angriff nahmen, sich also mitten in einem Skiparadies ansiedelten, mag eine entscheidende Weichenstellung in diese Richtung gewesen sein. Im eher alpenfernen Saarbrücken jedenfalls rückten die Freunde beider alpinen Sportarten – zunächst noch in eigenen Vereinen organisiert – zusammen. Nach dem zweiten Weltkrieg gründeten die zwei großen alpinen Vereinigungen des Saarlandes – Alpenverein und Skiclub – sich gemeinsam wieder und wurden später zur DAV-Sektion.

In der Geschichte des ASS fallen daher immer wieder herausragende Erfolge und Unternehmungen im Bereich Skifahren auf. Aber ein Blick auf die Homepage im Internet zeigt auch: Diese Sektion bietet ein rundes, vielfältiges Spektrum alpiner Tätigkeiten, ein aktives Vereinsleben – und sie ist Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in ihrer schönen Heimat.

Mit rund 1500 Mitgliedern hat sich der ASS zu einem stattlichen Mitglied in der Gemeinschaft der 352 Sektionen des Deutschen Alpenvereins entwickelt, der mit seinen etwa 670.000 Mitgliedern der größte Bergsteigerverband der Welt ist.

Der ASS zeigt auf sehr erfreuliche Art, wie unterschiedlich das Vereinsleben in den einzelnen Sektionen des DAV sein kann. Darauf sind wir stolz.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, einen Verein dieser Größe über hundert Jahre hinweg erfolgreich zu entwickeln. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Deutschen Alpenvereins.

Herzliche Gratulation der Sektion ASS zu ihrem „Hundertjährigen“ und die besten Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Josef Klenner
Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins



Einhundert Jahre Alpenverein und Skiclub Saarbrücken, fünfzig Jahre Saarländischer Bergsteiger- und Skiläuferbund – Anlass genug, den Werdegang von Bergsteigen und Skilaufen im Saarland in einer Festschrift darzustellen, um ihn vor dem Vergessen zu bewahren. Die Autoren versuchten, möglichst viel authentisches Quellenmaterial zu sichten. Ein großer Teil der Zeitzeugen aus den frühen Jahren konnten leider nicht mehr befragt werden und viel Archivmaterial ist verschollen. Hilfreich waren jedoch ältere noch lebende Mitglieder, die mit ihrer Erinnerung und den von ihnen über lange Jahre hinweg gesammelten Materialien wertvolle Hinweise geben konnten.

Es ist faszinierend zu sehen, wie aus der Initiative einer kleinen Gruppe Bergbegeisterter trotz vieler Widerstände innerhalb von hundert Jahren ein Verband mit ca. 60 Vereinen und fast 11.000 Einzelmitgliedern entstand und besteht. Weitere tausende Saarländerinnen und Saarländer fahren regelmäßig im Sommer und im Winter in die Berge. Auch diese Nichtorganisierten profitieren indirekt von der Tätigkeit der Vereine und des Verbandes durch Beratung, Schulung von Gruppen, Betreuung von Schulklassen sowie Aus- und Weiterbildung von Lehrern aller Schultypen.

Die Angebote der Vereine sind auf die Ansprüche unserer Freizeit- und Breitensportgesellschaft zugeschnitten und werden ständig aktualisiert. Die Übungsleiterausbildung des Verbandes trägt dem Rechnung: Die neuesten Trends werden fortlaufend sinnvoll und kritisch reflektiert in die Schulungen integriert. In den Vereinen wird Bergsteigen und Skilaufen nicht nur als körperlich sportliche Betätigung vermittelt, sondern auch als Ausdruck positiver Lebensenergie, als Lebensfreude. Ein besonderes Anliegen ist dabei der pflegliche und verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur. Auch nachfolgende Generationen sollen noch Erholung und Entspannung in einer weitestgehend intakten Umwelt finden können.

Die Rückschau auf Vergangenes hilft uns, die aktuellen Probleme des Verbandes und der Vereine zu erkennen, sie zu analysieren und den Weg in die Zukunft besser zu finden.

Heinz Müller
Vorsitzender des
Saarländischen Bergsteiger und Skiläuferbundes



In diesem Jahr feiert der Alpenverein und Skiclub Saarbrücken sein 100jähriges Bestehen. Als Sektion Saarbrücken des Deutschen Alpenvereins 1903 gegründet, erfolgte nach den Kriegswirren 1947, zusammen mit dem Skiclub Saarbrücken, die Neugründung. Der aus der ehemaligen Alpenvereinssektion und dem Skiclub Saarbrücken hervorgegangene SBSB gab sich dann 1953 den heutigen Namen ASS.

Schon sehr früh bemühte sich die junge Sektion um den Bau und die Unterhaltung einer Schutzhütte in den Alpen und so konnte bereits 1911 unsere Saarbrücker Hütte in der Silvretta eröffnet werden. Hinzu kam 1952 in den Vogesen die Dr. Franz Merziger Hütte auf dem Schantzwasen unterhalb des Tanet.

Neben den sportlichen Aktivitäten erforderte der Unterhalt der beiden Hütten große personelle wie finanzielle Anstrengungen. Die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben innerhalb der Sektion und nicht zuletzt auch die Erstellung dieser Festschrift, fordert von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen hohen persönlichen Einsatz. Ihnen möchte ich an dieser Stelle meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Dies gilt um so mehr, als die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten auch bei Alpenvereinsmitgliedern spürbar nachlässt.

Anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums wünsche ich unserer Sektion viel Erfolg bei der Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben in den kommenden Jahren. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass die Mitglieder in Zukunft wieder verstärkt bereit sind, Verantwortung im Alpenverein zu übernehmen und sich für seine Ziele und Ideale einzusetzen.

Wolfgang Schirra
1. Vorsitzender des ASS

1903 - 2003 100 Jahre ASS

(Alpenverein und Skiclub, Skischule Saarbrücken e.V.)



Heinrich Fenner



Dr. Franz Merziger



Dr. Erich Lawall



Dr. Ernst Scheib



Rainer Lorscheider



Wilhelm Muskalla



Wolfgang Schirra

1. Vorsitzende seit der Vereinsgründung

AV-Sektion Saarbrücken

Heinrich Fenner	1903 – 1928
Dr. Franz Merziger	1928 – 1934
Dr. Erich Lawall	1934 – 1936
Dr. Carl Oskar Schröder	1936 – 1937 (kommissarisch)
Dr. Eckel	1936 – 1937
Dr. Carl Oskar Schröder	1937 – 1939
Architekt Krämer und Gewerberat Jakobi haben während des Krieges (sow. bek.), die Sektion geleitet	

Skiclub Saarbrücken

Dr. Franz Merziger	1925 – 1928
Anton Ludes	1928 – 1933
Wilhelm Mäurer	ab 1933

SBSB bzw. später Alpenverein und Skiclub Saarbrücken

Rudi Bornmüller	1947 – 1950
Anton Ludes	1950 – 1951
Dr. Erich Lawall	1952 – 1968
Dr. Ernst Scheib	1968 – 1974
Baldur Oberhauser	1974 – 1976
Rainer Lorscheider	1976 – 1991
Wolfgang Schirra	1991 – 1998
Wilhelm Muskalla	1998 – 2003
Wolfgang Schirra	ab 2003

1903 75 Mitgl.

- Vereinsgründung: Gründungsversammlung 9.5.1903 Hotel Bristol, Saarbrücken
1.Vors.: Heinrich Fenner
Amtszeit: 09.05.1903 - 01.12.1928

1904 129 Mitgl.

- Bau einer Hütte wird geplant

1905 147 Mitgl.

- Die Generalversammlung im November beschließt den Bau der Hütte in der Silvretta. Der Hüttenbau soll aus dem Erlös aus Oktober- und Winterfesten finanziert werden.

1906 179 Mitgl.

- Endgültiger Hüttenbauplatz wird festgelegt.
- Erste Winterbesteigung des Winterbergs durch G. Schmoll und Chr. Guler.

1907 199 Mitgl.

1908 238 Mitgl.

- Bau einer Hütte wird geplant

1909 301 Mitgl.

- Beginn des Hüttenbaus.
- Besteigung Litzner Hochjoch durch W. Freund und Franz Tschofen.
- Einrichtung einer Vereinsbibliothek

Die Vereinsgründung

Die Vereinsgründung des „Alpenvereins“ erfolgt am 9.5.1903 im Hotel Bristol in Saarbrücken durch 22 bergbegeisterte Herren aus dem Saarland. Zehn Jahre später sind es schon 549 Mitglieder. Im Jahre 1909 tritt Dr. Franz Merziger erstmals in Erscheinung und spielt 37 Jahre lang eine Hauptrolle im Verein. Schon kurz nach der Gründung taucht der Hüttenbaugedanke auf. Fürsprecher ist ein Dr. Karner, ein Kenner der damals bei uns kaum bekannten Silvretta.

Bereits 1904 legt der Vorstand dem DuÖAV (Deutscher und Österreichischer Alpenverein) das Projekt vor. Es wird genehmigt und 1909 begonnen. 1911 erfolgt die feierliche Einweihung und die Übertragung des Grundstücks ins Vereins-Eigentum. 100 Personen nehmen an der Feier teil.



Einweihungsfeier der ersten Saarbrücker Hütte

Der Bau der ersten Saarbrücker Hütte

Schon 1904 – von Beginn der Vereinsgeschichte an – befasst man sich mit dem Bau einer Hütte in den Alpen. Die Litznergruppe wird zum Bau einer eigenen Alpenvereins-hütte auserkoren. Dabei ist Dr. Karner die treibende Kraft. Mitgliederspenden und Zuschüsse des Hauptverbandes ermöglichen dem Verein, die erste Saarbrücker Hütte auf einem Plateau des Kleinlitzner-Ostgrats zu errichten. Nachdem die Fundamente fertiggestellt sind, gelingt es im Winter 1909/1910 mit vielen Mühen, einen Teil des zum Bau benötigten Holzes über den Schnee hinauf zu schaffen. Im Sommer 1910 jedoch gingen die Bauarbeiten wegen des schlechten Wetters nur langsam voran.

Im August 1911 wird die Hütte eingeweiht. Seit dieser Zeit prägt dieses Kleinod die Vereinsgeschichte und das Wirken vieler Vereinsmitglieder und Bergkameraden. Die Hütte bietet nun auf 2538 m Höhe einen sehr guten Ausgangspunkt für Hochtouren; sie schließt die Lücke auf der Höhenwanderung zwischen Tübinger und Wiesbadener Hütte. Gerühmt wird unsere Hütte auch wegen der selten schönen Fernsicht.

Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten wird der in der Landkarte als Punkt 2882 bezeichnete Berg am Sonntag von den Herren Fenner, Dr. Karner und Dr. Merziger bestiegen. Fortan heißt der Berg "Sonntagsspitze"!

Hüttenwart ist der Erbauer Architekt Gustav Schmoll; der erste Hüttenwirt der Bergführer Josef Tschofen aus Partenen. Die Hütte hat 14 Betten und 23 Matratzenlager. Schon bald – im Jahre 1928 – erweitert man die Hütte, um der gewachsenen Beliebtheit Genüge zu tun.



Die Saarbrücker Hütte 1911



Gruppenbild mit Damen am Hütteneingang



Fototermin im Gastraum

1910

358 Mitgl.

- Fertigstellung des Hüttenweges (August)
- Erstbesteigungen während der Hüttenbauphase (Aug. 1910)
- Kl. Litzner Ostgrat (2837 m) durch Pfarrer Becker, H.Fenner u. Dr. Merziger.
- Lobturm, 2867 m von Südwest durch Franz Tschofen, Pfarrer Becker u. Dr. Merziger.



Bergtour im Rahmen der Hütteneinweihung



Auf der Plattenspitze

1911

- Einweihung der Saarbrücker Hütte, Silvretta, am 18.08.1911. 14 Betten, 23 Lager, 1.Hüttenwirt: Josef B. Tschofen
- Bei der Einweihung wird der in Landkarte als Punkt 2882 bezeichnete Berg am Sonntag bestiegen. Seitdem heißt er Sonntagsspitze.
- Erstbesteigungen:
10.07.11 Kl.Litzner 2837 m, SW-Grat durch Paul Preuß u. H.Kahn, 11.07.11 Kl. Litzner Nord-Grat durch Paul Preuß. 22.08.11 Glötterspitze (2847 m) Dr. Karner, Dr. Merziger, H. Fenner. 28.08.11 Glötterspitze, Ost-West-Überschreitung d. J. Müller, Dr. Merziger.



Mit Stock und Rock – Bergtour im Stil der Zeit

1912

498 Mitgl.

- Am 6. Mai Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Saarbrücken

1913

549 Mitgl.

1914

554 Mitgl.

- Die begonnene Durchquerung des Berner Oberlandes mußte am Schwarzhorn wegen Ausbruchs des 1. Weltkrieges abgebrochen werden



Die Wandergruppe

Die Wandergruppe

Anlässlich eines so denkwürdigen und seltenen Vereinsjubiläums ist es wohl angebracht – und für viele auch interessant – in die Vergangenheit und den Werdegang unserer Wandergruppe zurückzublicken, denn ohne Vergangenheit gäbe es keine Gegenwart und damit auch keine Zukunft. Natürlich ist es heute kaum mehr möglich, eine vollständige Chronik zu erstellen, nachdem zwei Weltkriege mit all ihren Folgen über unsere Heimat hinweggegangen sind und vieles vernichtet worden ist. Als einer der verbliebenen Senioren will ich versuchen, Wesentliches über den Werdegang unserer Wandergruppe zusammenzustellen.

Schon bei der Vereinsgründung wird in §2 der Satzung festgelegt, dass Vereinszweck u.a. ist, **"die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern zu fördern und zu pflegen."**

Mit Sicherheit sind unsere Altvorderen auch gewandert, aber sporadisch und nicht in einer organisierten Gruppe. Nach dem 1. Weltkrieg geht es ähnlich weiter. Erst Mitte der dreißiger Jahre erscheinen die ersten Veröffentlichungen über einen Wanderplan. Im Jahre 1936 werden lt. Ankündigungen in den "Monatsblättern" schon neun Wanderungen - darunter eine Mehrtagesfahrt - durchgeführt. Die Organisation liegt bei Franz Langguth, einem verdienten Vereinsmitglied, der in mehreren Ämtern tätig ist und u.a. eine Eislauf- und Rollsportabteilung, sowie ein klubeigenes Akkordeonorchester gründet.

1915 509 Mitgl.

1916 478 Mitgl.

1917 471 Mitgl.

1918 433 Mitgl.

1919 394 Mitgl.

1920

1921

- Bau des Weges von der Winterlücke bis zum Klosterpass (Silvretta) durch Vereinsmitglieder

1922

1923

- Hochtouren im Ortler-Gebiet, Besteigung der Großen Zinne

1924

- Das Vereinsblättchen Nr.1 erscheint. Leitung: Dr. Franz Merziger
- Touren im Karwendel- und Silvrettagebiet
- Frühe Versuche des Sommer-Skilaufs auf dem Seegletscher

1925 969 Mitgl.

- Gründung des Skiclubs Saarbrücken am 14.01.1925
- 1. Vors. Dr. Franz Merziger.
- 100 Übernachtungen im Winter in der Silvretta
- Erstmals werden 4 Vereinsfahrten mit ca. 50 Teilnehmern zur Saarbrücker Hütte durchgeführt



Klettertour am Altfels

Vereinsaktivitäten 1903-1939

Vereinsmitglieder machen Bergtouren in verschiedenen Gebieten der Alpen. Während der Hüttenbauphase nutzen einige Mitglieder die Möglichkeit, Erstbesteigungen im Bereich der Saarbrücker Hütte durchzuführen.

Neben den Bergtouren in den Alpen finden rund um Saarbrücken verschiedene andere Aktivitäten statt. So werden jährlich mehrere Wanderungen in der näheren Umgebung, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, durchgeführt.

Um die Gemeinsamkeit zu fördern, finden monatliche Zusammenkünfte und der 14-tägige „alpine Stammtisch“ statt. Bei diesen Treffen können Bücher, Karten und Tourenberichte der Vereinsmitglieder aus der Vereinsbibliothek ausgeliehen werden. Die Vorträge – teilweise mit Lichtbildern – erfreuen sich großer Beliebtheit. Zur Finanzierung des Baus der Saarbrücker Hütte in der Silvretta veranstaltet der „Hüttenbauverein“ Oktober- und Winterfeste, die sehr gut besucht sind.

Auch findet ein regelmäßiges Hallentraining statt. 1928 nehmen ca. 70-80 Vereinsmitglieder daran teil. Eine Trennung nach Geschlechtern wird jedoch wieder aufgehoben. Ab 1935 werden Kletterkurse an der unteren Saar, in der Pfalz und in Kirdel angeboten und von vielen Mitgliedern genutzt.



In den Dolomiten



Silvretta



Wohlbehüteter Gletscherspaziergang vor Bergkulisse

1926

- Erweiterung der Saarbrücker Hütte/Silvretta auf 96 Plätze, Einbau einer Zentralheizung.
- Die in 1914 abgebrochene Berner Oberland Durchquerung wird fortgesetzt
- Beliebte Saarbrücker Ski-Übungspisten sind: Lenhardswies (Eschberg) und Schwarzenberg, Erbeskopf und Birnberg (Fechingen); Fortgeschrittene bevorzugen die Vogesen oder den Schwarzwald



Winterfest

Die Feste des Alpenvereins stehen immer unter einem besonderen Motto. Die Besucher sollen sich hierzu entsprechend kleiden. Der Erlös kommt der Saarbrücker Hütte zugute.

1927

- Dr. Lawall macht die 1. Alpen-Längsdurchquerung vom Wienerwald bis zu den Seealpen im Winter

1928

- Wechsel an der Vereins-spitze: 1. Vors. wird Dr. Franz Merziger 1.12.1928 - 4.4.1934
- 70-80 Teilnehmer nehmen am Hallentraining teil. Eine Teilung nach Geschlechtern muss aber aufgehoben werden.
- 18.08.1928 Einweihung des Erweiterungsbaus der Saarbr. Hütte
- Skiclub Saarbrücken: 1. Vors. Anton Ludes bis 1933, 1. Ski-Lehrwart: Franz Langguth

1929

1930

- 1. Saarländische Skimeisterschaft im Schwarzwald

Von den Mühlen, 1924 Bergschuhe besohlen zu lassen

„Bergschuhe besohlen und benageln zu lassen, ist in Saarbrücken 1924 noch nicht möglich. Es wird mit einer Reise über München ins Gebirge verbunden“. So schreibt Dr. Franz Merziger 1924: „Am Freitag Morgen besorgte ich Verschiedenes in München, holte auch meine Bergschuhe bei Rid ab, dem ich sie Pfingsten dagelassen habe. Für 18 Mark hat er sie mir wieder tadellos besohlt und benagelt.“

(Auszug aus dem Fahrtenbericht „Herbstreise 1924“ von Dr. Franz Merziger)



Schwerstarbeit - im wahrsten Sinne des Wortes. Die Ausrüstung in den Anfangstagen des Alpinismus brachte einiges auf die Waage.



Funktionelle Skibekleidung? Skigruppe auf der Lenhardswies

Ein neuer Alpinsportverein entsteht

Die Gründung des Skiclubs fällt in eine Zeit, in der das Skilaufen als eigenständige Sportart populär zu werden beginnt.

Sie erfolgt am 14.01.1925 im Café Staden, Saarbrücken, und zwar durch Mitglieder der AV-Sektion Saarbrücken und einer Gruppe junger Männer, die sich von ihrer Schulzeit her kennen. Der erste Vorsitzende ist Dr. Franz Merziger. Franz Langguth, der erste Skilehrwart des Skiclubs, bringt den Vereinsmitgliedern die ersten Skischwünge bei: den Christiania und den Telemark.

Die Skiausrüstung besteht aus Eschenskiern mit kufenartiger Aufbiegung und Stemmlochbindung, Stöcken aus Vollholz, Straßenhosen, derben Schuhen und einer Windjacke.

Für Jüngere heute unvorstellbar: In jenen Jahren gibt es in Saarbrücken regelmäßig einen richtigen Winter und die Skiläufer rutschen auf „Lenhardswies“, dem heutigen Eschberg, herum oder von Auersmacher hinab zur Bliesgersweilermühle. Dann beginnen die ersten Fahrten in die Vogesen zum Champs du Feu. Bei guter Schneelage fährt ein Sonderzug über die „Grenze“ zum Erbeskopf.

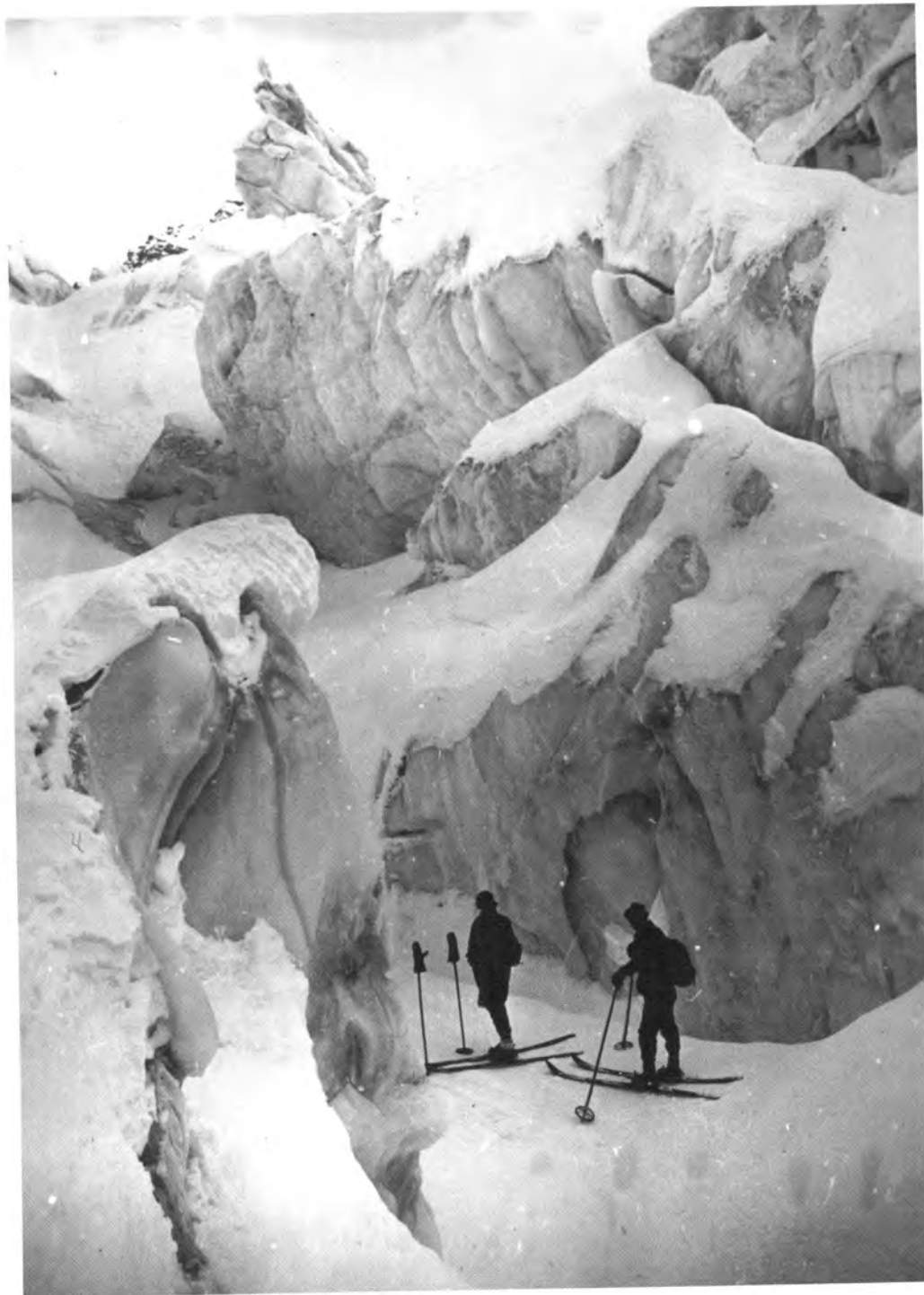
1925 zählt der Skiclub bereits 65 Mitglieder. Etwa ab 1930 beginnen die ersten privaten Fahrten ins Gebiet der Hornisgrinde und des Feldbergs. An Ostern 1937 findet die „Erste Clubmeisterschaft“ am Feldberg statt.



Die winterliche Bergwelt zog immer mehr Menschen in ihren Bann



Skitour im Schwarzwald



Gletscherbruch am Großen Litzner ca. 1930



Aufstieg mit Eschenski und Seehundfellen

Beginn der Skihochtouren

Die Liebe zu den Bergen hängt nicht von der Jahreszeit ab. Bisher war es für viele nicht möglich, auch im Winter in den Bergen Touren durchzuführen. Aufgrund der Möglichkeit, auch in Saarbrücken Skilaufen zu lernen, wird die Gruppe der Skihochtourengeher immer größer. Viele lernen das Skilaufen nur, um auch im Winter in den Alpen aktiv sein zu können. Der Winter in den Bergen übt eine eigene Faszination aus. In den Folgejahren finden einige Vereinsfahrten im Winter zur vereinseigenen Hütte in der Silvretta statt.

Das vermehrte Interesse an Skihochtouren bewirkt, dass die Saarbrücker Hütte ab 1925 auch im Winter geöffnet ist. 1934 erscheint von Gustav Schmoll ein Skiführer „Saarbrücker Hütte“.

Zusätzlich zu den Eschenskiern werden Seehundfelle, die teilweise als Spann- oder Klebefelle erhältlich sind, als Steighilfe benutzt.



Tourenvorbereitung vor der Saarbrücker Hütte

1931

- 19.12.1931 Zerstörung der Silvretthütte durch Brand bis auf die Grundmauern.

1932

794 Mitgl.

- Beginn des Neuaufbaus der Hütte. Weihnachten 1932 bereits erste Gäste auf der Hütte.

1933

743 Mitgl.

- Gründung einer Jugendgruppe Mitglieder von 15-20 Jahren.
- Skiclub Saarbrücken: 1. Vors. Wilhelm Mäurer
- Fertigstellung der Saarbrücker Hütte. Aus politischen Gründen (Einreiseverbot für Saargebietler nach Österreich) wird die für 1932 geplante Einweihung bis 1937 verschoben.

1934

715 Mitgl.

- Wechsel an Vereinsspitze: 1. Vors. Dr. Erich Lawall, 4.4.1934 - 25.3.1936
- Skiclub Saarbrücken - 275 Mitglieder - gründet eine Eislauf- und Rollsportabteilung, die in den Folgejahren recht aktiv ist.
- Vereinsmitglied, Herr Schmollgen. Eisenwerth, schreibt Skiführer für Saarbrücker Hütte

1935

- Weihnachten: 1. Jugend-Skikurs des Skiclubs am Schauinsland;
- Kletterkurse des ASS an der oberen Saar in Serrig, am Altfels

Aus den Mitteilungen des Skiclubs, Feb. 1933

„Jeden Samstag-Nachmittag Vogesenfahrt für Fortgeschrittene mit Omnibus aufs Hochfeld. Jeden Sonntag-Morgen Skikursfahrt mit Omnibus auf den Erbekopf für Anfänger. Jeden Sonntag Skikurs in Ensheim... ja so sollten unsere jetzigen Mitteilungen lauten, aber... Wo ist der Schnee? Wenn uns auch in diesem Winter bisher Schuss und Schwung nur vorgeschwebt haben, so wollen wir auf keinen Fall in sportlicher Beziehung gleichgültig werden, noch immer haben sich am Schluss des Winters einige umso schönere Skisonntage verwirklicht. Deshalb, besucht im eigenen Interesse die jeden Freitag in der Turnhalle des Reformgymnasiums stattfindenden Gymnastikstunden. So manches Mitglied hat diesen wichtigen Weg, der doch auch zu einer allerdings sportlichen Abendunterhaltung führt, leider noch nicht gefunden. Also bitte, zu spät ist es nie !!



Mitteilungen des Skiclubs Saarbrücken

Jeden Samstag-Nachmittag Vogesenfahrt für Fortgeschrittene mit Omnibus aufs Hochfeld.
Jeden Sonntag-Morgen Skikursfahrt mit Omnibus auf den Erbekopf für Anfänger.
Jeden Sonntag Skikurs in Ensheim... ja so sollten unsere jetzigen Mitteilungen lauten, aber...
Wo ist der Schnee?
Wenn uns auch in diesem Winter bisher Schuss und Schwung nur vorgeschwebt haben, so wollen wir auf keinen Fall in sportlicher Beziehung gleichgültig werden, noch immer haben sich am Schluss des Winters einige umso schönere Skisonntage verwirklicht. Deshalb, besucht im eigenen Interesse die jeden Freitag in der Turnhalle des Reformgymnasiums stattfindenden Gymnastikstunden. So manches Mitglied hat diesen wichtigen Weg, der doch auch zu einer allerdings sportlichen Abendunterhaltung führt, leider noch nicht gefunden. Also bitte, zu spät ist es nie !!

„... zurück ins Reich“

Nachdem das "Saargebiet" 15 Jahre unter Völkerbundsverwaltung steht, findet am 1.3.1935 die Rückgliederung in das Deutsche Reich statt. 1936 weht ein „brauner Wind“ durch alle Vereine. Der Vorstand heißt jetzt „Führerrat“ und der „Vereinsführer“ braucht jetzt eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ des NSDAP-Kreisleiters. 1937 wird ein neuer „Führerrat“ gewählt, dem u.a. auch ein „Dietwart“ angehört, volkstümlich „Schnüffler“ genannt. Ein Arier-Nachweis wird von Neu-Mitgliedern verlangt.



Brand der Saarbrücker Hütte

Am 19.12.1931 brennt die Hütte aus unerklärlichen Gründen bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache für diesen Brand konnte nie geklärt werden



Alles was übrigblieb:
Die Grundmauern



Probeaufbau im Tal

Aufbau der neuen Saarbrücker Hütte

Schon 1932 wird aus Spenden der Vereinsmitglieder, Hilfsmitteln des Hauptvereins und Leistungen der Brandversicherung das heutige Haus erbaut. Die Pläne stammen von Architekt Witzschel, der auch bis Kriegsbeginn die Hütte als Hüttenwart verwaltet.

Der Neubau erweist sich aber als schwierig. Die Hütte wird im Tal aufgebaut, da sie ein Holzbau ist. Die Balken werden nummeriert und mit der Drahtseilbahn der Illwerke bis zur Staumauer des Vermuntsees hochtransportiert. Vom See aus wird eine provisorische Seilbahn bis zur „Sobba“ (2000m) gebaut, um die Balken bis dahin zu transportieren.



Das Bauholz für die Hütte wurde nummeriert ...

Danach wird die Seilbahn abgebaut, um sie bis zu den „Schwarzen Böden“ wieder provisorisch aufzubauen. Von dort sollte eine permanente Seilbahn die Balken bis zum Hüttenbauplatz bringen. Anfang August lagen die Balken immer noch am See, so dass es fraglich war, ob die Hütte noch vor dem Winter fertiggestellt werden konnte. Sie wurde es!



... und Stück für Stück mit einer eigens gebauten provisorischen Seilbahn auf den Berg transportiert



o.) Der erste Winter nach der Fertigstellung der neuen Hütte. Das Erdgeschoss war schon bewohnbar.

l.) Hüttenwirts-Familie Both



Einweihung der neuen Hütte

Ab 1939 übernimmt Familie Both für 18 Jahre die Bewirtschaftung. Die Kriegsjahre übersteht die Hütte unbeschadet dank dem umsichtigen Verhalten von Jakob Both und seiner Familie.

Nach 1945 wird die Hütte, wie alle Hütten des DAV in Österreich, von den Siegermächten beschlagnahmt und vom ÖAV verwaltet. Erst 1957 erfolgt die Rückgabe an die Sektion; erst ab 1966

Weihespruch

Durch Schicksals Tücke war es uns beschieden:
An Asche sank das liebe alte Haus,
Das jahrelang in Krieg und Frieden
Ein Obdach bot in Sonn' und Wettergraus.

Doch aus den Trümmern hob sich neues Leben.
Ein schön' res Haus entstand ob fels und firm
Als Preis von vieler Menschen Streben
Mit Herz und Geist und Hand und heißer Stim.

Nun gebet heut' die Weih' dem neuen Baue
Und stellet ihn in Gottes Hut und Hand.
Dass ein Jahrhundert lang er überschaue
Das liebe deutsche Vaterland.

Weihespruch anlässlich der Einweihung der neuen Saarbrücker Hütte



Herr Both und sein Maultier



Bis in die 60er Jahre war das Maultier ein wichtiges Transportmittel zur Hütte



Hüttenwirt Both



wird sie wieder von Saarbrücken verwaltet. Hüttenwart ist ab 1948 Dr. Ernst Scheib.

1952 wird ein Anbau mit neuen sanitären Anlagen, Winterraum und weiteren Schlafplätzen errichtet. Die Übernachtungszahlen steigen auf etwa 5000 pro Jahr.

In den Jahren 1962/63 wird der Fahrweg zur Versorgung der Hütte gebaut, zunächst nur bis zur Talstation der Materialeiseilbahn und nach deren Zerstörung durch eine Lawine im Jahr 1974 bis zur Hütte.

Ab 1957 übernimmt Familie Zangerle die Bewirtschaftung der Hütte. 1968 wird ein erster Klettersteig auf den Kleinlitzner angelegt, der 1986 erneuert und danach Dr. Ernst-Scheib-Klettersteig genannt wird.

1976 übernehmen Paula und Wilhelm Weiskopf die Hüttenbewirtschaftung und tragen seither wesentlich dazu bei, dass sich die Gäste auf der schönsten Hütte der Silvretta zu Hause fühlen. 1979 gibt Dr. Ernst Scheib das Amt des Hüttenwerts nach rd. 30 Jahren an Gernot Nieder ab, bleibt aber weiterhin als Wegewart seiner Bergheimat in der Silvretta verbunden.

Seit 1985 wird die Hütte von Klaus Adam als Hüttenwart verwaltet. 1986 wird das 75-jährige Bestehen der Saarbrücker Hütte im Rahmen eines großen Jubiläumsfestes auf der Hütte gefeiert.

1936

645 Mitgl.

- Wechsel an der Vereinsspitze: 1. Vors. ist Dr. Carl Oskar Schröder 25.3.1936 - 1.9.1939
- Hüttenwirt der Saarbrücker Hütte, Silvretta wird Herr Würbel
- Hüttenfest des ASS und des Skiclubs mit ca. 550 Personen
- Öffnung der Grenze nach Österreich für „Saargebietler“

1937

614 Mitgl.

- Einweihung Saarbrücker Hütte am 1.8.37
- Gründung einer Jungmannschaft
- 1. Skiclub-Meisterschaft auf der Hornisgrinde

1938

- Ab März 1938 sind wir eine Sektion des Deutschen Alpenvereins. (Trennung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins).
- Weihnachten und Silvester verbringen Jugendgruppe und Jungmannschaft auf der Saarbrücker Hütte.
- Winterfest mit ca. 950 Personen

1939

- Saarbrücker Hütte: Hüttenwirt Jakob Both betreut während des Krieges die Hütte, da er in der dort stationierten Militär-Einheit dient.

Geschichte der Jungmannschaft 1933-1945

Dr. Ernst Scheib tritt als 15-Jähriger 1932 in den Verein ein. Mit 10 Jungen aus der Bündischen Jugend zieht er jedes Wochenende mit Zelt oder finnischer Kothe in die Wälder. Sie klettern am Altfels, in Dahn und in Kirkel, planen große Fahrten in die Berge und in ferne Länder. Das ist die Geburtsstunde der Jungmannschaft der Saarbrücker DAV-Sektion.

Durch alpine Wanderungen mit seinem Vater „wird der Berg für ihn zur Aufgabe, zum Ziel“. Schon mit 15 Jahren führt er eine Gruppe entlang des Bodensees ins Allgäu. Sie besteigen die Fuchskarspitze und hissen den Wimpel auf dem Hochvogel.

Noch 1934 führt er Hochtouren über den noch tief verschneiten Heilbronner Weg zum Hohen Licht, zur Mädlegabel und zur Trettachspitze. Paul Eckes ist mit von der Partie. Im selben Jahr lernt er den künstlerisch begabten Karl Eckes kennen.

Er wandert und klettert mit ihm im Sommer 1934 in Ostpreußen und lässt sich durch Karls Leidenschaft für das Skifahren und Winterbergsteigen anstecken. Sie erlernen den Umgang mit Haken und Karabiner, unternehmen Bergfahrten ins Allgäu. Später bezwingen sie in großer Gruppe fast alle Kletterrouten der Trettachspitze.

Die 15 bis 20 jungen Bergsteiger zwischen 12 und 18 Jahren klettern noch mit Dachdeckerschuh und Hanfseil, zelten überall und kommen immer gesund zurück.

Ende Februar 1937 bleibt ihnen vor dem Arbeitsdienst noch Zeit, endlich das alpine Heim der Sektion in der Silvretta kennen zu lernen. Sechs bis sieben Stunden Aufstieg zur Saarbrücker Hütte müssen sie bewältigen, da es zu dieser Zeit noch keinen Schrägaufzug und keine Straßen gibt. Zu acht spuren sie im Tiefschnee bergauf. In zwei Wochen erobern sie Anfang März 1937 das gesamte Hüttengebiet.



Rast an der Gehrenspitze



Aufstieg zur Seelücke



Klettern in der Pfalz



Winterrast



Ernst Scheib im Vorstieg



Klettern am Gimpel



Nachtlager: Kothe am Altfels

Der Arbeitsdienst reißt die Gruppe auseinander. Im November 1937 jedoch kommen Ernst und Paul Eckes als Freiwillige zu den Gebirgsjägern, es gesellen sich Hans Raab, Sepp Heidom, Erich Hickel und Helmut Becker hinzu, und die Freunde erleben unvergessliche Abenteuer in den Bergen, bis 1938 Willi Hartung am Biancograt in einem Schneesturm als verschollen gemeldet wird und 1939 Erich Hickel und Karl Eckes beim Absturz einer Schneewächte am Matterhorn zu Tode kommen.

Obwohl Dr. Ernst Scheib 1939 als Gebirgsjäger-Sanitätsfeldwebel wieder zur Truppe muss, bleibt noch Zeit, um mit dem Fahrrad von München zum Wilden Kaiser zu fahren und mit den Bergkameraden Dr. Rudi Schubert und Paul Eckes Gipfel zu besteigen.

15. Mai 1945 - der Krieg ist zu Ende. Fast als einziger der ursprünglichen Jungmannschaft, die vor 10 Jahren ausgezogen war, erreicht er die Heimat. In den Folgejahren bemühen sich die Eltern dieser alpinen Jugend um eine Verbindung zur Saarbrücker DAV-Sektion und fördern deren Einbau als junge Bergsteigergruppe.

1940

- Während des 2. Weltkrieges (August 1939 - Mai 1945) wird soweit bekannt und möglich die AV Sektion von Architekt Krämer, Gewerberat Jakobi und Herrn Schmoll geleitet.

1941

- auch während der Kriegszeit von 1941 - 1944 finden Vorträge im Verein statt

1945

- Vereinstätigkeit untersagt. Nur Neugründung als so genannter Omnisportverein erlaubt.
- Bis 1945 war das „Champ du feu“ Skigebiet des Skiclubs.
- Herr Schmoll fährt kurz nach dem Zusammenbruch des Dt. Reiches, gegen den Rat der Familie, zur Saarbrücker Hütte, um nachzusehen, wie sie den Krieg überstanden hat. Er findet sie in gutem Zustand vor.

1946

- Rudi Bornmüller ist verantwortlich für die Organisation der Bergsteiger und Skiläufer in einer Abteilung des SV Saar 05

1947

600 Mitgl.

- 12.12.1947 Gründung des SBSB (Saarländischer Bergsteiger- und Skiläuferbund) aus der Alpenverein-Sektion Saarbrücken und dem Skiclub Saarbrücken
- 1. Vors.: Rudi Bornmüller, 12.12.47 - April 1950



Klettern mit Minimalausrüstung

Ein Neuanfang

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges im Mai 1945 hat die französische Militärregierung im Saarland das Sagen und verbietet zunächst jede Vereinstätigkeit. Etwas später gibt es eine Lockerung und es werden „Omnisportvereine“ genehmigt, salopp ausgedrückt: Für alles und alle! Daraus entwickeln sich vielerlei „Bünde“, z.B. Fußball-, Leichtathletik-, Fahrradbund. Wir finden zunächst Unterschlupf beim Sportverein Saar 05. Sportfahrten nach Deutschland sind verboten, und man entdeckt die Südvogesen.

Schon 1946 dürfen wir die Hütte des Skiclubs Stosswehr mit benutzen. Ende 1947 – das Saargebiet ist mittlerweile wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen – wird aus der früheren Sektion des Alpenvereins und dem früheren Skiclub Saarbrücken der Saarländische Bergsteiger- und Skiläuferbund, besser bekannt als SBSB, gegründet. Das Vereinsleben normalisiert sich, und die Vereinsfamilie zählt immerhin schon um die 600 Mitglieder.

Hallentraining 1919 - 1970

Es ist natürlich für eine Alpenvereinssektion erfreulich, wenn die Berge vor ihrer Haustüre liegen und ihre Mitglieder dort jederzeit ihre Kondition, Ausdauer und Geschicklichkeit trainieren können. Als sogenannte alpenferne Sektion müssen wir uns schon etwas einfallen lassen, um in den Bergen bestehen zu können. Das haben unsere „Altvorderen“ auch erkannt; der bekannteste unter ihnen – Franz Langguth, Jahrgang 1898 – hat von 1919 bis 1970 (mit Unterbrechungen) ganze Generationen in der Turnhalle des Reformgymnasiums, Saarbrücken, „dressiert“, wie es einer seiner Freunde im Mitteilungsblatt beschreibt.



Franz Langguth sorgte von 1919 bis 1970 für die nötige Kondition

1948

- In den Vogesen wird die Ferme Schantzwasen am Tanet von einem Bauer gemietet.
- 31.12.48 - 02.01.49 erste Fahrt des SBSB in die Vogesen zur Ferme Schantzwasen: „Eine Wolldecke ist mitzubringen!“



Die ursprüngliche Ferme

1949

- Rundschreiben an die ehemaligen Alpenvereinsmitglieder, um sie für den SBSB zu interessieren.
- Neuwahlen im SBSB:
1. Vorsitzender:
Anton Ludes
(April 1950 - 1.1.1952)
- Erster Lichtbildvortrag von Dr. Scheib über Sommer- und Winterfahrten in die französischen Alpen.
- 15.-16. Jan.: Skiclub-Fahrt zum Champ du Feu, Skikurs in den Vogesen (Unterkunft in der Tanethütte des Skiclub Stosswehr), Fahrt - wie immer seit 1948 - mit dem Bus.
- 1949/1950 Skihochtour in die Dauphiné mit 36 Teiln.
- Oktober: Fahrten ins Mont-Blanc-Gebiet



Eigenleistung beim Neubau

1950

- Der SBSB wird ins Vereinsregister eingetragen: er wird somit als Nachfolger der beiden Vereine „Alpenverein“ und „Skiclub“ anerkannt und kann jetzt wieder über die bis dahin eingefrorenen Vermögen der beiden Vereine verfügen.
- Der Umbau der Ferme Schantzwasen (Vogesen-Hütte) wird fertig gestellt.
- Oktoberfest



Die Vogesenhütte 1946

In den ersten Jahren nach dem Krieg ist den saarländischen Bergsteigern und Skiläufern das deutsche Staatsgebiet zumindest für organisierte Fahrten und Sportveranstaltungen nicht zugänglich. Gerade für die Skiläufer muss ein nahegelegenes schneesicheres Gebiet gefunden werden. Es werden die Südvogesen empfohlen. Im Sommer 1946 unternehmen Rudi Bornmüller, Ernst Friedrich und Ernst Scheib Orientierungsfahrten in die Region. Sie finden schnell Kontakt zu den elsässischen Skiläufern, vor allem zum Skiclub Stosswehr, der zu dieser Zeit gerade seine Hütte auf dem Schantzwasen am Tanet errichtet. Mit deren Vorsitzendem Zingle kann vereinbart werden,

dass die saarländischen Skiläufer die Hütte, soweit Platz vorhanden ist, mitbenutzen dürfen. 1948/49 kann von dem französischen Bauern Jean de Paris dessen gleich unterhalb der Stosswehr Hütte gelegene „Ferme Schantzwasen“ angemietet werden. Sie besteht aus einem kleinen Wohnhaus, einer Käserei und dem Stallgebäude.

Bald können Unterkunftsmöglichkeiten für 40 Personen geschaffen werden, die allerdings an Wochenenden, wenn außer den wenigen Privatwagen zwei Busse mit Skiläufern anfahren, nicht ausreichen. Es mangelt an Bettzeug und Geschirr, so dass zu den ersten Fahrten eine Wolldecke mitzubringen ist. Sehr beliebt sind die abendlichen Abstecher zur Ferme Schupferen am Hang

gegenüber, wo man den „alten Fritz“ besucht, der sich vorzugsweise von Rotwein, Käse und Brot ernährt. 1950 wird der Umbau unter Leitung von Arthur Pesch und Wilhelm Renk abgeschlossen.

Nach dem Tod von Jean de Paris wird die Ferme am 27.05.1952 gekauft. Bereits im gleichen Jahr findet eine große Arbeitsfahrt zur Hütte mit 33 Teilnehmern statt. Das Material muss teilweise über weite Strecken zur Hütte getragen werden. 1953/54 wird die Hütte komplett abgerissen und neu aufgebaut, Schlafstellen für 70 Personen entstehen. Am 06.03.1955 kann die neu errichtete Hütte eingeweiht werden; zu Ehren des langjährigen Vorsitzen-



Schlüsselübergabe und Einweihung der neuen Hütte

den erhält sie den Namen „Dr.-Franz-Merziger-Hütte“. Dessen Witwe ist allerdings ganz und gar nicht damit einverstanden, dass dieser „Schafstall“ den Namen ihres verstorbenen Mannes tragen soll.



Die neu errichtete Hütte bietet Schlafplätze für 70 Personen

1951

- Gründung einer Bergsteigergruppe
- 1. Saarländische Ski-Meisterschaft, alpin: Saarlandmeister werden: Susi Sander und Herbert Illner
- 1. Ski-Weihnachtsfahrt in die Vogesen

1952

541 Mitgl.

- 1. Vorsitzender: Dr. Erich Lawall (1.1.52 bis 2.4.1968)
- 6.6.1952: Kauf der bisher gepachteten Ferme Schantzwasen.
- Wieder vermehrt Skigruppenfahrten in die Alpen.
- Skierfolge bei der Schwarzwaldmeisterschaft.
- Saarlandmeister, alpin: Susi Sander und Herbert Illner
- Die „Geschäftsstelle“ befindet sich am Arbeitsplatz von Willi Renk (Firma Rosprich)

1953

653 Mitgl.

- Umbau der Vogesen-Hütte mangels Tragfähigkeit des alten Mauerwerks nicht möglich. Daher Abriss und Bau von neuem Fundament.
- Generalversammlung 23.9.1953 - Hauptpunkt der Tagesordnung: Änderung des Vereinsnamens!
- Beschluss: Bisheriger „SBSB“ gibt seinen Namen an die saarländische Dachorganisation ab und ändert seinen Namen in: "Alpenverein und Skiclub Saarbrücken e.V. (ASS)" !
- 25.11.1953 Gründungsversammlung des neuen SBSB.

Bergsteigen und Ausbildung 1947-1960

In den frühen 50er Jahren gehen viele Impulse zum Bergsteigen von Dr. Ernst Scheib aus. Er ist DAV-Lehrwart für Felsklettern und versucht sein umfangreiches, bergsteigerisches Wissen vielen bergbegeisterten Menschen weiterzugeben, auch über Vereinsgrenzen hinaus.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser noch vom 2. Weltkrieg stark geprägten Zeit begünstigen die Gruppenbildung im Verein. Es gibt mehrere Gruppen, die getrennt voneinander arbeiten. Für Gruppenfremde ist es schwierig Zugang zum Gruppenleben zu bekommen, da gesellschaftliche Schranken Neulinge ausgrenzen.

Kletterfreunde trainieren regelmäßig mittwochs an den Kirkeler Felsen. Die noch begrenzte Mobilität lässt weite Anfahrten zu Klettergebieten nicht zu. Bei wöchentlicher langer Arbeitszeit und geringem Jahresurlaub kann sich Individualbergsteigen nur äußerst langsam entwickeln. Nur wenige Vereinsmitglieder wagen es mit Bahn, Motorrad oder Motorroller weite Anreisen in Gebirgsgruppen zu unternehmen. Es kommt hinzu, dass bis 1955 kein Gegenrechtsabkommen bei der Übernachtung auf ausländischen Hütten besteht. Außer von der Klettergruppe geht wenig Initiative zur Ausbildung von Kletterführungskräften aus. Dennoch, da die Klettermöglichkeiten am Battert in Baden-Baden und im Pfälzer Felsenland immer stärker genutzt werden, aber auch alpine Erfahrung gesammelt wird, gelingt es zwei Teilnehmern eines DAV-Ausbildungskurses zum Lehrwart für Felsgehen, diesen erfolgreich abzuschließen.

In der Folge wird ab 1958 regelmäßig in Kirkel und am Battert bei den Sonntagsfahrten Ausbildungsarbeit betrieben. Das allgemeine Kletterniveau steigt, und es werden immer höhere Schwierigkeitsgrade bei der Auswahl der Kletterrouten bewältigt. Bergtouren im Eis- und kombinierten Gelände rücken in das Blickfeld und der Bedarf nach ausgebildeten Führungskräften wächst.

1960 schließt ein Teilnehmer die Ausbildung zum Skihochtourenführer und Hochtourenführer ab. Allerdings liegt zu diesem Zeitpunkt das Augenmerk der



Hochtour auf dem Glacier de Géant (Mont Blanc Gebiet)

Vereinsöffentlichkeit fast überwiegend auf den Skigruppen, so dass dieses Ereignis kaum wahrgenommen wird. Die stetige Ausbildungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem SBSB stärkt in der Folgezeit das Individualbergsteigen und mit Beginn der 60er Jahre gelingt bereits einigen jungen Vereinsmitgliedern die Durchsteigung von namhaften Routen zu klassischen Berggipfeln. Die gute Zusammenarbeit zwischen ASS und dem SBSB beginnt sich bergsteigerisch positiv auszuwirken.



Ausbildung Spaltenbergung

Skilaufen 1947-1970

Nach der Neugründung 1947 beginnen sehr schnell die Skiaktivitäten im Verein. In den Vogesen mietet der Verein die Ferme Schantzwasen, so dass die erste Fahrt 1948/49 mit Bussen zum Col de la Schlucht durchgeführt werden kann. 1949 werden Skikurse am Champs du feu geplant. Dr. Ernst Scheib führt eine Skihochtour in der Dauphiné mit 36 Teilnehmern durch.

Die systematische Ausbildung im Skilauf übernehmen vereinseigene Skiübungsleiter. Die ersten Lehrwarte DAV und DSV (H. Freund und H. Illner) werden Anfang der 50-er Jahre ausgebildet. Weitere Skiübungsleiter folgen. Es finden regelmäßige Sonntagsfahrten in die Vogesen statt. Neben den Fahrten in die Vogesen gibt es auch Fahrten in den Schwarzwald und in die verschiedenen Regionen der Alpen. Der Boom beim Skilauf in den 60er Jahren mündet in die Gründung der Skischule.

*Skihochtour
in der Dauphiné*



Skikurs am Tanet in den Vogesen



Busfahrt zum Col de la Schlucht



Jugendgruppe 1947-1967

Um die Jugendarbeit neu aufzubauen, beantragt Dr. Scheib die Anschaffung von Ausrüstung. Die erste Jugendskifahrt wird von Franz Langguth 1952 durchgeführt. Mitte der 50er Jahre gründen Walter Clar, Günther Schmidt und Dora Meindl eine Jugendgruppe. Der Schwerpunkt der Jugendarbeit liegt im Skilauf, das Interesse am Klettern muss erst noch geweckt werden. An Ostern und Weihnachten finden in den Alpen mehrere Jugendskilager statt. Die Jugendgruppe zählte zeitweise über 100 Mitglieder. Nach dem Weggang von Walter Clar 1965 fehlte der Bezugspunkt, so dass die Aktivitäten im Jugendbereich sich in die Jungmannschaft verlagert haben.

*Die Feste des Vereins
erfreuten sich großer
Beliebtheit*

Oktoberfest 1948

Schon bald nach dem Krieg werden in Saarbrücken wieder Feste gefeiert. Zuerst gibt es Oktober – später auch Winterfeste, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuen. Die Kulissen werden von Vereinsmitgliedern gestaltet



Fortsetzung 1953

- 1. Vorsitzender Dr. Lawall
- April 1953 Skihochtour auf die Signalkuppe und die Dufour-Spitze (Monte-Rosa-Gruppe).
- Ab 1953 regelmäßiges Klettertraining in Kirkel.

1954

- ÖAV ist bereit, den ASS-Mitgliedern auf Antrag einen ÖAV-Ausweis auszustellen.
- ab 1954 verstärkte Weiterentwicklung einer Jugendgruppe (Walter Clar, Günther Schmidt, Dora Meindl), zeitweise über 100 Mitglieder

1955

597 Mitgl.

- Einweihung der Vogesen-Hütte mit dem neuen Namen: „Dr. Franz-Merziger-Hütte“.
- Jugend-Skilager in Kaisers (Lechtal) mit ca. 30 Teiln.

1956

- Erstmals ist das Saarland bei Olympischen Spielen durch Susi Sander in Cortina d'Ampezzo vertreten. 1956 ist sie bayrische Meisterin.
- Jugend-Skihochtourenwoche im Bereich der Saarbrücker Hütte (Silvretta).

1957

- Beitritt des ASS zum DAV am 1.1.1957.
- Ebenfalls ab 1.1.57 Mitgliedschaft im Deutschen Ski-Verband über den SBSB.
- Rückgabe der Saarbrücker Hütte Silvretta an den ASS. Herbert Zangerle, Galtür, ist neuer Hüttenwirt. Dringende Bauarbeiten werden durchgeführt.

Die Entwicklung des Extrembergsteigens 1950-1975

In den 50er Jahren geht der Trend überwiegend zum Felsklettern in den näheren Klettergebieten wie Kirkel, Altfels bei Serrig, Pfälzer-Kletterfelsen, Battert bei Baden-Baden oder Gebirgsgruppen wie Allgäu und Tannheimer Berge, sowie Dachsteingruppe. Es werden überwiegend Touren im 4. Schwierigkeitsgrad geklettert.

In den Gebirgsgruppen Bernina, Dauphiné, Silvretta, Mont Blanc usw. werden erfolgreich Hochtouren gegangen. Durch die verstärkte Ausbildungsarbeit ab 1960 werden auch die Touren anspruchsvoller.

Bereits 1962 gelangen Durchsteigungen von großen klassischen Routen auf namhafte Gipfel. Diese Entwicklung setzt sich stetig bis 1975 fort. Eine kleine Gruppe, zu der Romana und Rainer Ernstberger, Dr. Peter Groh, Günther Schmidt, Hans Steppat, Dr. Eckart Hofmann und Heinz Müller gehören, sucht beständig neue bergsteigerische Herausforderungen. Diesem Kreis von ASS-Mitgliedern gelingt in diesem Zeitraum zahlreiche klassische und moderne Touren im Fels und Eis an der Obergrenze der damaligen Schwierigkeitsskala (UIAA 6+) in so bekannten Gebirgsgruppen wie Dachsteingruppe, Dolomiten, Civetta, Wilder Kaiser, Karwendel, Wetterstein, Berchtesgadener Alpen, Glockner-Gebiet, Zillertaler- und Urner Alpen, Berner Oberland, Wallis und Mont-Blanc-Gebiet.

Interessant ist, dass die meisten Touren im Eis und kombiniertem Gelände mit den einfachen primitiven Eisgeräten dieser Zeit gelingen. Im Fels werden künstliche Hilfsmittel nur sehr begrenzt benutzt. Der spätere Trend im Bergsteigen „Gehen mit fairen Mitteln“, d.h. freies Klettern ist sehr früh Standard.



Klettern im oberen Schwierigkeitsgrad

Namensänderung zum ASS (1953) Neugründung SBSB als Verband

1953 findet eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Hauptpunkt der Tagesordnung: Änderung des Vereinsnamens!

Der SBSB ist lange der einzige Berg- und Skisport treibende Bund im Saarland und gleichzeitig Verein für Einzelmitglieder. Nachdem sich inzwischen weitere Vereine gebildet haben, und sie die Aufnahme in den „Bund“ verlangen, wird vereinbart, dass der bisherige SBSB seinen Namen abgibt für eine neue, gemeinsame Dachorganisation und sich selbst von nun an „Alpenverein und Skiclub Saarbrücken eV.“ nennt. Als solcher soll er kooperatives Mitglied des neu zu gründenden „Bundes“ SBSB eV. beim Landessportverband Saar (LSV) werden. Das war sozusagen die Geburtsstunde unseres ASS!

Der Weg zur ersten ASS Geschäftsstelle

Nachdem der Verein Ende der 50er Jahre fast 700 Mitglieder aufweist und eine breit gefächerte Palette von Aktivitäten anbietet, wird eine Geschäftsstelle angestrebt.

Man stelle sich heute einmal vor: Es gab Situationen, da finden Vorstandssitzungen in Wirtshäusern, später im abends leerstehenden Wartezimmer des Mitglieds Dr. med. Schneider und danach im Wohnzimmer des Mitglieds H.G. Klein statt. Auch das Büro von Willi Renk in der Firma Rosprich und die Räume des Reisebüros Götten dienen zeitweise als Geschäftsstelle.

Das hat jetzt ein Ende, denn am 1.2.1968 wird unsere erste Geschäftsstelle im Hansahaus, Saarbrücken 1, Ecke Hohenzollern- und Eisenbahnstraße bezogen, wo in kurzer Zeit bei der tüchtigen Ju Kemenesy alle Fäden zusammen laufen und noch ohne Computer gebündelt werden.

Fortsetzung 1957

- Erste Ausbildungslehrgänge zum Skilehrwart beim DAV: W. Clar, Heinz Müller, G. Wagner.
- Winter-Überschreitung Gr. Litzner - Gr. Seehorn (G. Schmidt, A. Kathrein) während des Jugendskilagers an Weihnachten auf der Saarbrücker Hütte, ca. 60 Teilnehmer.

1958

- Neben bergsteigerischen und skiläuferischen Aktivitäten Wiederbelebung von Kurzfahrten in die nähere Umgebung zum Wandern.
- Bei der Ski-Weihnachtsfreizeit im Meissner Haus (Tuxer Alpen) entsteht der Plan, eine Jungmannschaft zu gründen.
- 1958 und 1959 intensive Bemühungen um Ausbildung und Spezialisierung von Lehrkräften und Führungspersonen für Skilauf alpin, Hochtouren und Skihochtouren

1959

- Gründung einer Jungmannschaft durch Günther Schmidt

1960

690 Mitgl.

- Anfang der 60er Jahre der Beginn der systematischen Ausbildung angehender Bergsteiger und Alpinisten; Einleitung des Extrem-Bergsteigens im ASS.

Die Wandergruppe

Mitte der fünfziger Jahre übernimmt unser unvergessener August Batschari die Wandergruppe, die mittlerweile innerhalb des Vereins eine eigenständige und sehr aktive Gemeinschaft wird, die sich ihre Wanderwege selbst wählt, nicht nur wandert, sondern auch viele gemeinsame Feste feiert und zeitweise etwa 60 Mitglieder zählt. Zahlreiche Freundschaften entstehen, die oft ein ganzes Leben lang halten.



Herr und Hund bei der Rast

Es versteht sich natürlich von selbst, dass die häufigsten Ziele im Saarland erwandert werden. Die herausragenden Wanderungen finden an Christi Himmelfahrt und am Buß- und Betttag statt, wobei die letztere zur „Traditionswanderung“ wird, die jahrzehntelang bis zum Jahr 2000 von unserem verdienten Wanderführer Dr. Hermann Sieber organisiert und geführt wird.

Engagierte Wanderführer und -führerinnen lassen uns aber auch entferntere Gegenden erkunden: Lothringen, das Elsass mit den Vogesen, Luxemburg mit den Ardennen, die Eifel, die Rhön, die gesamte Pfalz, die Schwäbische Alb, den Schwarzwald mit Ortenau, Markgräflerland, dem Kaiserstuhl, die Fränkische Schweiz, die Sächsische Schweiz - um nur einige zu nennen. Bergwanderer durchqueren das Rätikon und das Verwall; einige wagen sich auch ins Hochgebirge, besteigen z.B. den Hochgall und verbringen eine Woche im Similaungebiet.

Der besinnliche Rückblick heißt allerdings nicht, dass sich Grundlegendes geändert hat.



Mittelpunkt der Wandergruppe: August Batschari



Vogesenwanderung mit herrlicher Aussicht



Breitwanderung

Jungmannschaft 1958

1958 entsteht aus der Jugendgruppe eine Jungmannschaft unter Leitung von Günther Schmidt. In den kommenden Jahren finden in verschiedenen Regionen der Alpen Klettertouren und Hochtouren auch in höheren Schwierigkeitsgraden statt. 1964 übernimmt Eckart Hofmann die Leitung der Jungmannschaft. Ab 1975 leitet Johann Betz die Jungmannschaft. Die Aktivitäten werden intensiviert. Zahlreiche Fahrten in die verschiedenen Gebiete der Alpen stoßen auf reges Interesse.



Freies Klettern? Technische Hilfsmittel spielten zu dieser Zeit beim Vorwärtskommen am Fels noch eine größere Rolle.



Die Vogesenhütte mit dem Mitte der 60er Jahre errichteten Anbau.



„Matratzen-Kosmetik“ vor der Hütte

Die Vogesenhütte 1960

1961 wird im Erdgeschoss die Petroleumbeleuchtung durch eine elektrische Anlage mit Benzingenerator ersetzt und ein Schutzrohr für die Telefonzuleitung verlegt. In den nächsten Jahren entstehen ein Skilift und ein Anbau, der den ewig baufälligen und undichten alten Holzschuppen ersetzt. Darin enthalten ist eine Zweizimmerwohnung für den Hüttenpächter. Der Benzingenerator wird durch ein Dieselaggregat ersetzt, das nun auch die elektrische Beleuchtung des Obergeschosses ermöglicht. Der Gastraum erhält endlich einheitliche Stühle und Tische. Im Januar 1967 erscheint der von Günter Schmidt verfasste Wander-, Kletter- und Skiführer für die Umgebung der Hütte.

1973 übernimmt Udo Grieger das Amt des Hüttenwartes. Er hat in den nächsten Jahren viel vor. Sein Ziel ist es, den Anbau, der bisher aufgrund der Nässe nicht genutzt werden kann, trockenzulegen. Außerdem entstehen im ersten Stock drei kleinere Zimmer sowie ein Damen- und ein Herrenwaschraum. Im Erdgeschoss sind Toiletten, eine

Werkstatt und ein Vorratsraum geplant. Die Wasserversorgung wird erneuert, die Sanitärräume in den Neubau und die Küche nach vorne verlegt und vergrößert, um mehr Komfort für die Bewirtschaftung zu haben. Die Küche wird komplett eingerichtet. Das Stromaggregat wird in einem neu errichteten Aggregatenhaus im Hang untergebracht. Auch die Schlafräume müssen dringend renoviert werden. 1984/85 kommt dann auch der Tagesraum dran. 1985 wird die Hütte ans französische Stromnetz angeschlossen. 1985/86 beginnt der Bau der Kläranlage.

Da Udo es versteht, die Vereinsmitglieder - jung oder alt - zu Arbeitsfahrten zu aktivieren, bleiben die Kosten vertretbar. So werden die Maler- und Gipserarbeiten sowie das Zusammenschweißen der Betten neben vielen anderen Arbeiten in Eigenregie erledigt. Die Hütte wird durch die Baumaßnahmen aufgewertet und wird zum Zentrum verschiedenster Vereinsaktivitäten aller Gruppen.

Arbeitsfahrten dienen nicht nur dazu die Kosten im Zaum zu halten ...



Der Gastraum in den 60er Jahren



1961

624 Mitgl.

- Alpine Ausbildung hatte Erfolg. Einige Mitglieder der Jungmannschaft steigern die Leistungsgrenze auf den VI. Grad.

1962

634 Mitgl.

- Geburt des SBSB-Firnkurses.
- Die Jungmannschaft ist sehr aktiv und ersteigt namhafte Gipfel über schwierige klassische Routen, z.B. Watzmann, Ostwand, Rosengartenspitz Ostwand, Biancograt.
- 1962/63 Bau des Fahrweges zur Saarbr. Hütte, Silvretta

1963

661 Mitgl.

- Durchsteigung des Bumiller-Pfeilers (klassische Eistour) am Piz Palü und zwei Tage später die Eismasse am Piz Scerscen durch H. Müller und G. Schmidt.
- Erstmals Führen im VI. Grad in berühmte Wände im Kaiser-Gebirge, Zinnen-Gruppe und Rosengarten. Führen des VI. Grades (H. Müller, E. Hofmann).

1964

651 Mitgl.

- Gründung einer Hochtourengruppe durch Günther Schmidt (bis 1968)
- Klettertouren an der Großen Zinne im oberen Schwierigkeitsbereich
- Übernahme der Jungmannschaft durch Eckart Hofmann.

1965

691 Mitgl.

- Alle großen Eismassen der Ostalpen und viele der schwierigsten Kletterrouten werden bestiegen.



Bergsteigen und Ausbildung 1960 -1970

Anfang der 60er Jahre wird die Ausbildung junger Vereinsmitglieder fortgesetzt. Zusätzlich zur Felsausbildung wird jetzt auch Ausbildung im Firn- und Eisgehen sowie zum Skihochtourengehen angeboten. 1962 findet der erste Firnkurs des SBSB auf der Vogesenhütte und an der Martinswand statt.

Ein erster Versuch die Ski-Haute-Route von Chamonix nach Zermatt zu gehen, scheitert am äußerst schlechten Wetter. Skihochtouren und Bergsteigen im kombinierten Gelände mit Fels und Eis werden immer beliebter. Noch aber herrscht Führer- und Ausbildungsmangel und es dauert bis in die 70er Jahre bis es gelingt, eine größere Anzahl ausgebildeter Führungskräfte heranzuziehen.



o.) Firnkurs in den Vogesen
u.) Kletterkurs in Kirm

Ski-Langlauf im ASS 1959 - 2001

Diese uralte winterliche Fortbewegungsart wird in den Sechziger-Jahren wiederentdeckt und dank des damaligen Schlagwortes „Wer gehen kann, kann auch langlaufen“ ziemlich schnell populär. Allerdings auch oft belächelt. „Das mache ich mal, wenn ich alt bin“ hieß es häufig. Aber der damalige sehr engagierte Landeslehrwart Ski - nordisch, Kurt Patz sen., räumt mit diesem Vorurteil schnell auf und in kurzer Zeit bietet unsere Skischule im Bundesleistungszentrum Herzogenhorn Übungsleiterkurse für Grund- und Oberstufe an. Schon ab



1959 gibt es jährlich Vereinsmeisterschaften mit vielen jungen Teilnehmern und guten Erfolgen.

Unter dem Motto „Sechs Stunden im Schnee“ beginnt die Fa. Götten sonntags in den Schwarzwald zu fahren, die Langläufer steigen in Hinterzarten aus und üben auf der Titiseeloipe. 1978 kann schon die 100 km-Loipe Schonach-Belchen innerhalb von zwei Wochenenden bewältigt werden.

Auch im Nordschwarzwald und in den Vogesen bieten unsere Übungsleiter Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Mittlerweile sind die „Weißen Wochen im Engadin“ eine feste Institution. Vom Verband ausgeschrieben, organisiert von unserem Übungsleiter Roland Boettcher fanden schon 13 dieser Fahrten statt. Er selbst nahm sechsmal am weltberühmten Engadiner Skimarathon teil.

Der vorstehende kurze Abriss zählt nur einige Fakten auf. Dahinter aber verborgen sich unzählige Erlebnisse auf den schmalen Brettern, stundenlanges Dahingleiten im Kreis Gleichgesinnter. Wir hoffen, dass es auch die Zukunft mit dem Ski - Langlauf im ASS gut meint.



Ungespurte Langlauftour in den Vogesen:
Der erste musste die Loipe treten.



Aller Anfang ist schwer: Langlaufkurs in Silvaplana

1966

718 Mitgl.

- Die Silvretta-Hütte wird ab 1.1.1966 von Saarbrücken aus verwaltet.
- Vogesenhütte:
1. Bauabschnitt des Anbaus ist abgeschlossen.
- Das Extrem-Bergsteigen findet eine weitere Steigerung bei der Durchsteigung vieler schwerer Eis- und Felswände im Mont-Blanc-Gebiet und Wallis.



Jugendkletterkurs

1967

682 Mitgl.

- Vogesen: Neuer Skilift in Hüttennähe wird gebaut
- Wiederbelebung der Jugendarbeit im ASS durch Heinz-Jürgen Schmidt
- Erste Weihnachts-Ski-Fahrten.
- Erstmals eigene ASS-Geschäftsstelle im Hansa-Haus, Saarbrücken.
- Silvretta: Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Kleinlitzner



Skihohtour Mont-Blanc-Gebiet

1968

716 Mitgl.

- 1. Vorsitzender:
Dr. Ernst Scheib
2.4.1968 - 6.3.1974
- Silvretta: Erster Klettersteig auf den Kleinlitzner wird eingeweiht: „Saarbrücker Steig“, Org. Dr. Ernst Scheib.
- 168 Gipfelbesteigungen der Bergsteigergruppe, z.B. Triolet Nordwand und Begehung des Mühlsturzhornes durch Eckhart Hofmann.
- Jugendaktivitäten finden das ganze Jahr über statt: Skifahrten an Weihnachten, Skitouren an Ostern in der Silvretta, Höhenwanderung in den Dolomiten



Wanderwoche im Rätikon



Skihohtour Silvretta

Jugendgruppe 1967-1985

Durch den Wechsel an der Spitze der Jugend zu Heinz-Jürgen Schmidt werden neue Schwerpunkte für die Aktivitäten gesetzt. Er beginnt 1967 mit einer kleinen Skiweihnachtsfahrt (6 Teilnehmer), deren Teilnehmer über das neu aufgenommene Jugendtraining gefunden werden. Im folgenden Jahr führt der ASS eine Skitour in die Silvretta, die erste Dolomitenhöhenwanderung und die Weihnachtsfahrt mit 33 Teilnehmern durch. Ein Jahr später hat die Jugend einen Zuwachs von 70 Prozent. Die Anzahl der Jugendlichen bei den Fahrten verdoppelt sich, so dass Heinz-Jürgen Unterstützung von Udo Grieger bekommt. 1973 zählt die Jugend 323 Mitglieder.

Aus dem Kreis der Jugendmitglieder werden nach und nach Jugendleiter und Skiübungsleiter ausgebildet, die sich anschließend in der Jugendgruppe engagieren.

Diese Jahre sind geprägt von vielen Aktivitäten in den Alpen, sowohl im Sommer als auch im Winter. Es werden unter anderem Wanderungen, Kletterfahrten, Skifahrten, Skihochtouren und Hochtouren durchgeführt. Zur Unterstützung dieser Unternehmungen schafft die Jugendgruppe neue Ausrüstungsgegenstände wie Pickel, Steigeisen etc. an, später auch 10 Verschüttetensuchgeräte („sog. Lawenpiepser“).

Bei den Jugendweihnachtsfahrten Mitte der 70er und Anfang der 80er Jahre fahren zeitweise 120 Kinder und Jugendliche mit. Es entsteht eine Jugendrennmannschaft unter Leitung von Herman Schmid und Helmut Jochum, die sehr großen Erfolg hat. Die Jugendgruppe ist in unserer näheren Umgebung mit Grasskifahren, Klettern, Surfen, Kinderfahrten in die Vogesen, Jugendvolkswanderungen, Stand am Daarler Dorffest und Altstadtfest etc. sehr aktiv.



Grasskifahren war eine der vielen Aktivitäten die die Jugendgruppe Mitte der 70er Jahre unternahm.

1970 wird der erste Jugendausschuss im Verein gegründet. Die Jugend bekommt eine eigene Satzung und einen festen Sitz im Vorstand. Von 1967 bis 1986 wirken als Jugendreferenten nacheinander Heinz-Jürgen Schmidt, Jochen Seiler, Reinhold Frank, Ulrich Petri, Annegret Dommes, Tom Krause, Peter Becker, Michael Dommes, Ingeborg Frank und Thomas Becker.

Ab Mitte der 80er Jahre wird die Jugendweihnachtsfahrt mangels Interesse eingestellt. Bis zum Ende des Jahrzehntes nehmen die Aktivitäten der Jugendgruppe immer mehr ab.

1969

802 Mitgl.

- Bergsteigergruppe: 103 Gipfelbesteigungen in 19 Alpengruppen, in Korsika und der Türkei
- Eine Plakatwerbeaktion der Jugend führt zu 70% Zuwachs bei der Jugend. Die Weihnachtsfahrt hat darauf hin doppelt so viele Teilnehmer wie im Vorjahr.

1970

839 Mitgl.

- Gründung der Skischule Saarbrücken e.V. im ASS
- 1. Skischulleiter: Günter Schmidt.
- Jugend im ASS: Gründung eines ASS-Jugendausschusses. 1. Vors. Heinz-Jürgen Schmidt.
- Gipfelbesteigungen der Jungmannschaft.
- Weihnachtsfahrt nach „Les Diablerets“, ca. 90 Teiln.

1971

935 Mitgl.

- Skibergsteigen: Nach mehreren vergeblichen Anläufen gelingt es einer Gruppe von Vereinsmitgliedern die Haute Route zu bezwingen; Leitung Heinz Müller.

1972

972 Mitgl.

- DAV: Durch die neue Vereinssatzung wird der Jugendreferent Mitglied des Vorstandes, die Jugend erhält einen eigenen Etat in eigener Verwaltung.
- Mont-Blanc-Überschreitung vom Col du Midi, Mont-Blanc du Tacul, Mont Maudit, Mont Blanc, im Rahmen einer Ausbildung mit 9 ASS-Mitgliedern; Leitung Heinz Müller.
- Jugendwanderung über den Dolomitenhöhenweg Nr.2 (Brixen nach Feltre)



„Haute Route“ – Die Skitour

Bergsteigen und Ausbildung 1970-1980

Die systematische Ausbildung der Vereinsmitglieder wird fortgesetzt. Da der Kreis der Berginteressierten immer weiter wächst, wird es notwendig, neue Führungskräfte heranzubilden. Dies geschieht in den 70er Jahren über die eigenen Ausbildungs- und Fortbildungslehrgänge, die überwiegend von Heinz Müller geleitet werden. Über den SBSB werden Kletterübungsleiter ausgebildet, die die Ausbildung der Vereinsmitglieder übernehmen. Die Bergsteigergruppe unternimmt in verschiedenen Alpenregionen Sommer- und Wintertouren. 1978 löst sich die Bergsteigergruppe in der bisherigen Form mangels Interesse auf.



Hochtourenwoche



Firnkurs in den Vogesen

Das Gipfelkreuz

auf dem Kleinlitzner (1967)

Etwa 1965 entsteht im Kreise der jüngeren Vereinsmitglieder der Plan, auf unserem Hüttengipfel ein Gipfelkreuz zu errichten. Das Vorhaben wird vom Vorstand gebilligt, die Organisation und Ausführung der jungen Generation überlassen. Das Kreuz und die Verankerungen werden als rein saarländisches Erzeugnis von Hans Klein und Willi Schmeer angefertigt, die technische Leitung hat Eckart Hoffmann übernommen. 1967 sind alle Vorbereitungen erledigt und der 14. August als Weihetag bestimmt.

Da die Anmeldungen zum Besuch des Festes zunächst nur spärlich eingehen, sieht man keinen Grund, einer Schweizer und einer Österreichischen Gruppe mit zusammen 50 Teilnehmern, abzusagen.

Dazu kommen dann doch noch fast 70 Gäste aus dem Saarland. Aber Dr. Scheib, der Hüttenwart bringt alle, alle unter! Nachdem er jede Ecke als Notlager eingerichtet hat, ging er dazu über, auf den 75 cm breiten Matratzen bedenkenlos 2 Leute zu stapeln.

Am Vormittag des 12. August werden die zerlegten Teile des Kreuzes auf Tragtieren zur Hütte gebracht und nachmittags durch eine Karawane von Bergsteigern zum Gipfel transportiert, zusammengesetzt und aufgerichtet. Danach, im Abstieg, entsteht der noch heute existierende Klettersteig, damit auch die weniger Geübten an der Weihe auf dem Gipfel teilnehmen können. Es lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen, was an Material hochgeschleppt wurde.

Das schlechte Wetter am nächsten Tag durchkreuzt die meisten Tourenpläne, aber dennoch trifft der junge Pater Hans Schmid, selbst ein begeisterter Bergsteiger, bei einbrechender Dunkelheit in der Hütte ein. In der Nacht geht der Regen in Schnee über und Frost bricht herein, die Wasserleitung der Hütte gefriert. Der vorgesehene Weihetag, Montag der 14. August, ist ein strahlender "Wintertag" im Sommer. Trotz des vereisten Aufstiegs ist eine Gruppe von 19 Saarbrückern mit Pater Schmid aufgestiegen, und die Weihe findet wie geplant statt. Die „Untengebliebenen“ nutzen das schöne Wetter zu einer Reihe von Touren in der Umgebung. Mit einer von Pater Schmid im Gastraum der Hütte gehaltenen Messe klingt der Tag aus.



Befestigung des Gipfelkreuzes auf dem Kleinlitzner

1973

912 Mitgl.

- 323 Mitglieder unter 25 Jahre
- Silvretthütte: Die Materialbahn-Talstation wird durch Lawinen zerstört.
- Jugend-Zeltlager in Zermatt mit Besteigung d. Matterhorns
- ASS-Jugend organisiert Volkswanderung im Saarland.
- Ab diesem Jahr können auch DAV-Mitglieder auf Schweizer Hütten zu Mitglieder-Preisen übernachten (Schweizer Gegenrecht)

1974

984 Mitgl.

- Wechsel in der Vereinsspitze: 1. Vorsitzender: Baldur Oberhauser 6.3.1974 - 20.7.1976.
- Erstmals Ausbildung von 8 Junioren zu Jugendleitern bzw. Skiübungsleitern aufgrund der vielen Aktivitäten der Jugendgruppe.
- September wird der Güterweg bis zur Silvretta-Hütte fertiggestellt.
- Erweiterung und Modernisierung der Vogesen-Hütte, Trockenlegung des Anbaus
- Jugendleitergrundausbildung im Sommer in der Silvretta d. Heinz Müller
- Neben anderen Aktivitäten wird auch Orientierungslauf betrieben.

1975

984 Mitgl.

- Waldlauf: Heinrich Diener organisiert die erste Waldlaufmeisterschaft des ASS.
- Besteigung des 6076m hohen „Chachani“ in Peru durch Werner Bolliger (neuer Sektions-Höhenrekord)
- Neben der erfolgr. Tätigk. der Kletter- und Bergsteigergr. erlebt der alp. und nord. Skilauf eine Hochphase.

Skischule des ASS 1970-2001

1970 wird die Skischule Saarbrücken als eine weitere Abteilung im ASS unter der Federführung von Günter Schmidt gegründet. Zielsetzung ist die straffere Organisation bei der Durchführung von Skikursen, Werbung von neuen Vereinsmitgliedern und Erteilen von Skunterricht nach dem neuesten Stand der Skitechnik. Schnell wird die neue Einrichtung bekannt und in Zusammenarbeit mit Anton Götten Reisen fahren über viele Jahre an Wochenenden mehrere vollbesetzte Reisebusse den Südschwarzwald sowie die Vogesen an. Mehrere Wochenfahrten in der Saison sind ebenfalls ausgebucht.

Im Skikursangebot befinden sich Kinder-, Jugend- und Erwachsenenurse in allen Könnensstufen. Über ca. 10 Jahre wird als besondere Attraktion nach der „Kurzskimethode von Puchtler“



Udo Grieger mit Skischülern

unterrichtet.

In der „Blütezeit“ der Skischule verfügt die Abteilung über 50 ausgebildete Lehrkräfte. Die guten Schneewinter in den 80er Jahren und die Stimmung unter den Skifans machen die Skischule Saarbrücken zu einem gesellschaftlichen Ereignis, das seinen Höhepunkt jährlich in einem großen Saisonabschluss-Ball findet.

Die folgenden schneearmen Winter lassen das Interesse am Skilauf stark sinken. Durch berufliche Veränderungen wandern viele gute Lehrkräfte in andere Bundesländer ab, so dass das Kursangebot eingeschränkt werden muss.

Die Vereinigung mit der Skischule „Untere Saar“ bringt nur kurzzeitig personelle Entlastung. Das Interesse am Skilauf nimmt allgemein ab. Der aktuelle Mitgliederstand liegt gegenwärtig bei 19 Skilehrkräften, die von Stefan Freitag, einem jungen engagierten Mann, als Skischulleiter betreut werden und von Walter Schaz, dem erfahrenen Geschäftsführer, der dieses Amt seit drei Jahrzehnten in hervorragender Weise ausübt.

Hallentraining und Waldlaufmeisterschaften 1970-2002

Von den siebziger bis zu den neunziger Jahren haben Heiner Diener und Udo Grieger in den Hallen der Schmoller- und Mügelsbergschule die Tradition im Sinne von Franz Langguth weitergeführt.

Sie wiederum haben würdige Nachfolger/innen gefunden, die nach modernen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen das Hallentraining gestalten. Im Augenblick ist in beiden Hallen die Teilnahme der Erwachsenen befriedigend und bei den Kindern und Jugendlichen auf gutem Weg nach oben. Kommt doch einfach einmal vorbei und macht mit!



Heiner Diener vor dem Start der Waldlaufmeisterschaft

Die allerdings natürlichste Art, Kondition und Beweglichkeit aufzubauen ist das Laufen. Die Menschheit hat es erkannt und Millionen joggen heutzutage.

Ganz unspektakulär hat unser verdientes Vereinsmitglied Heiner Diener 1974 die Waldlaufmeisterschaften im St. Johanner Stadtwald eingeführt, die seither jedes Jahr stattfinden und aus unserem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken sind. In Glanzzeiten gingen bis zu 60 Teilnehmer an den Start. Drei Strecken - 4 km, 8,4 km und 10 km - werden angeboten.

Besonders erfreulich: Seit 2002 gibt es auch einen Wettbewerb für Kinder und Jugendliche. Die Vereinsmeisterschaften bestehen aber nicht nur aus einem Kräftemessen, sondern sind auch immer eine gesellschaftliches Ereignis, das Jung und Alt vereint. Wir freuen uns immer auf neue Teilnehmer. Und immer dran denken: Man kann seiner Jugend nicht hinterher rennen, aber man sollte versuchen, seinem Alter etwas davonzulaufen, und das am besten im Kreis Gleichgesinnter.



„Jung“ und „Alt“ beim Fitnesstraining und bei der Waldlaufmeisterschaft

Fortsetzung 1975

- 1975/1976 Vereinsmeisterschaft alpin in den Vogesen am Tanet;
- Skischule: "Jeden Sonntag 6 Stunden im Schnee" am Feldberg im Schwarzwald mit 60-70 Teilnehmern
- Die Jungmannschaft ist sehr aktiv: Kletterfahrten und Klettern im oberen Schwierigkeitsbereich.

1976

- Wechsel an der Vereinsspitze: 1.Vors.: Rainer Lorscheider 20.7.1976 - 20.5.1992
- Wilhelm und Paula Weiskopf übernehmen die Saarbrücker Hütte (Silvr.) als Pächter
- Rege Hochtourentätigkeit in den verschiedenen Alpenregionen bzw. Gebirgsgruppen

1977

1023 Mitgl.

- 23.7.77 Gründung der Radwandergruppe.
- Jugend im ASS: Die Anzahl der jugendlichen Mitglieder im Alter von 6-13 Jahren steigt innerhalb von zwei Jahren von 26 auf 144.
- Beteiligung am Altstadtfest
- Wilhelm Pauly, seit 1920 Mitglied im ASS, erhält das Bundesverdienstkreuz für seine lange ehrenamtliche Tätigkeit im Verein und Verband

1978

1106 Mitgl.

- Jubiläum: „75 Jahre ASS“.
- Reinhold Messner zu Gast mit: "Expedition zum Endpunkt" - Erstbesteigung des Mount Everest ohne Sauerstoffgerät.
- Silvretta: Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Großen Seehorn.

Die Radwandergruppe 1977

*Von Saarbücken bis zur Hütte hin,
ohne einen Schluck Benzin,
es muß nicht immer Auto sein,
tret' mal in die Pedale rein.
Und tut Dir dann der Hintern weh
dann wandere von See zu See.
Vier-Seen-Tour im Sonnenschein
und Schlussrast auf dem Wurzelstein.*

Dieser Spruch wird im Jahr 1978 anlässlich einer Mehrtagesfahrt zu unserer Vogesenhütte ins Gipfelbuch des Wurzelsteins geschrieben und sagt in wenigen Worten fast alles über Sinn und Zweck einer Radwandergruppe innerhalb einer Alpenvereinssektion aus. Zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keinen Fahrradboom, keine Mountainbikes, keine Trekkingräder, keine BMX-Räder, sondern brave und bescheidene Tourenräder, meistens mit drei Gängen, mit denen man an einem Tag 80 bis 120 km bewältigt.

In ASS-Mitteilungsblatt vom Juni 1977 veröffentlicht unser damaliger 1.Vorsitzende Rainer Lorscheider einen Aufruf zur Gründung einer Radfahrergruppe, und nachdem die erste Radtour erfolgreich verlaufen ist, wird im Oktober 1977 die neue Vereinsgruppe gegründet, die von Rainer Lorscheider betreut wird.



Radwanderung in Oberschwaben

Im Januar 1978 übernimmt Werner Bolliger die Leitung, und in kurzer Zeit bildet sich ein harter Kern, der sich weder von langen Strecken oder anstrengenden Steigungen noch von schlechtem Wetter abschrecken lässt. Im Mai 1984 erscheinen offizielle Richtlinien für den Leiter der Radwandergruppe, in denen es heißt: „Die Radwanderungen sollen der Vorbereitung und dem Training für bergsteigerische und skiläuferische Tätigkeit dienen. Gleichzeitig soll hierdurch die Gemeinschaft gefördert werden.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wie sehr das Radfahren die körperliche und geistige Fitness fördert, sieht man an Werner Bolliger. Er hat nicht nur bis zu seinem 70. Lebensjahr die Radwandergruppe geleitet, er hat auch darüber hinaus noch lange an den nicht immer leichten Touren teilgenommen.

In der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum nennt er als Bedingung für "Mitmacher", dass sie mindestens 100 km an einem Tag mit dem Tourenrad schaffen - damit hat er sicherlich manchen lange abgeschreckt. Zwischenzeitlich haben wir unsere Strecken auf ca. 80 km pro Tag abgespeckt, manchmal dürfen es aber auch ein paar mehr sein.

Am Stil unserer Fahrten hat sich seit der Gründungszeit wenig geändert: Tagestouren im Gebiet zwischen Luxemburg und dem Elsass machen den größten Teil unseres Programms aus.



Guter Rat rund ums Rad



Radwanderung im Elsass

Die Tradition von Radreisen ist nach einigen Jahren Pause wiederbelebt worden mit einer großen Burgundfahrt 2001 sowie einer Fahrt nach Franken 2002.

Neu und schon bewährt ist die Kooperation mit der Tourenggruppe des ADFC, die uns Gäste und Neumitglieder brachte. Die Förderung des Fahrradtourismus, die zwischenzeitlich auch von der saarländischen Landesregierung und der Tourismusindustrie vorangetrieben wird, könnte uns weiteren Aufschwung bringen.

Fortsetzung 1978

- Die Skischule nutzt die guten Schneeverhältnisse im Schwarzwald und ist über 3 Monate jeden Sonntag mit mehreren voll besetzten Bussen unterwegs.

1979 1183 Mitgl.

- Ski-Vereinsmeisterschaften in allen Disziplinen: SL, LL, Kombination.
- SBSB (Saarländischer Bergsteiger- und Skiläufer-Bund): Heinz Müller wird neuer Vorsitzender.
- Die Bergsteigergruppe wird umstrukturiert: sie ist erstmals eine offene Gruppe und somit auch für Kletterer, Wanderer, Skitourengeher etc. zugänglich.
- Die Jugendgruppe betreibt auch Trendsportarten wie Gras-Skifahren und Windsurfen

1980

- Erfolgreiche Teilnahme an den nordischen und alpinen Landesmeisterschaften durch ASS-Mitglieder
- Anlässlich der Sektionsfahrt in die Silvretta wird eine selbstgebaute Seilsicherung auf dem Großen Seehorn errichtet.
- Erstmals können auch Kinder ab 8 Jahren an einer Fahrt in die Vogesen teilnehmen.
- 1. Skihochtourenkurs in der Silvretta: ab sofort bietet der Verein parallel zur Sektionsfahrt auf die Saarbrücker Hütte an Ostern Skihochtourenkurse für Anfänger an.
- 1. Radweinwanderung an die Nahe. Weitere werden in den Folgejahren durchgeführt.

Neues Gipfelkreuz auf dem Großen Seehorn 1978

Im Rahmen der Sektionsfahrt 1978 wird das durch Blitzschlag zerstörte hölzerne Kreuz auf dem Großen Seehorn durch ein neues Metallkreuz ersetzt. Das Kreuz (ca. 3 Meter hoch, verzinkt und mit einem großen handgeschmiedeten Edelweiss geschmückt) wird im Saarland von Hans Bur und Hans Brandenburger hergestellt. Den Transport der Teile von der Bielerhöhe zur Hütte übernehmen die Bergfreunde aus Neunkirchen. Die Vorbereitungsarbeiten am Gipfel übernimmt eine Gruppe frischgebackener Bergsteiger, die sich im Frühjahr beim Alpingrundkurs zusammengefunden hat.

Wegen eines drohenden Wetterumschwunges kann das Kreuz nicht in Eigenleistung zum Gipfel gebracht werden, sondern wird mit dem Hubschrauber transportiert und in aller Eile aufgestellt und verankert, wobei das immer schlechter werdende Wetter einen schnellen Rückzug erzwingt. Die beiden Fotografen werden dabei fast vom Blitz getroffen. Die am nächsten Tag geplante Kreuzweihe muss im Saal stattfinden. Bei 30 cm Neuschnee ist an eine Ersteigung des großen Seehorns nicht zu denken.



Montage des neuen Gipfelkreuzes auf dem Großen Seehorn

Silvretta-Hütte (1980)

Stehen die Nachkriegsjahre im Zeichen eines großen Verwaltungsaufwandes und der Kontaktpflege mit den örtlichen Verantwortlichen sowie dem Hauptverband, werden ab Mitte der 80er Jahre Investitionen zum zeitgemäßen Ausbau der Hütte getätigt. Der Anstoß zu diesen Maßnahmen kommt von den örtlichen Behörden. Bei Nichterfüllung droht eine Hütenschließung. Dadurch wird die Hütte eine der umweltfreundlichsten Hütten des DAV.

Neben dem Ausbau der Kläranlage wird gleichzeitig die marode Wasserversorgung erneuert. Diese Maßnahme wird nötig, da die bisherige Wasserversorgung durch den erheblichen Schwund des Litznergletschers zu versiegen droht. Beide Maßnahmen werden durch das Land Tirol und den Staat Österreich mit den heute unvorstellbaren Beiträgen in Höhe von 80 Prozent der Gesamtsumme getragen. Parallel hierzu wird die Energieversorgung durch ein Kleinwasserkraftwerk mit einer Leistung von 13 kW und einer Fotovoltaikanlage von 1 kW erneuert. Diese damals einmaligen Anlagen werden durch den DAV-Hauptverband - als Pilotprojekt - mit 60 Prozent der Kostenaufwendungen bezuschusst. Als Abschluss der



Im Wandel der Zeit: Zwischen diesen beiden Bildern der Saarbrücker Hütte liegen mehr als 80 Jahre.

technischen Modernisierung wird ein umweltfreundliches 20 kW Notstromaggregat installiert, um die Winterversorgung zu gewährleisten.

Weitere Kleinmaßnahmen, z.B. die Erzeugung von Warmwasser durch den Festbrandofen folgen. Allen Maßnahmen stehen bis 1998 einem Kostenvolumen von 350.000 Euro gegenüber. Neben der technischen Versorgung geht man auch insbesondere im Hinblick auf die Bewirtschaftung neue Wege. Müllvermeidung steht hier, z.B. durch den Einsatz von Getränke-Großgebinden und die Abschaffung von Einwegverpackungen, im Vordergrund.

1981 1250 Mitgl.

- Der Verein bezieht eine neue Geschäftsstelle in der Rosenstraße 31.
- 12 Vereinsmitglieder meistern den GR 20 auf Korsika
- Die Vereinsjugend aktiviert ihre Skihochtouren-Tätigkeit in der Silvretta
- Die Jungmannschaft findet wieder einen neuen Leiter und verstärkt ihre Aktivitäten

1982 1245 Mitgl.

- Im Rahmen einer Jugend-Osterfahrt in die Saarbr. Hütte entsteht das legendäre „Hüttenspiel“
- Die Jungmannschaft führt Kletter- und Eiskurse für Jugendliche durch.

1983 1281 Mitgl.

- Jugend veranstaltet große Faschingsparty in der Vogesen-Hütte
- In diesem Jahr schließen 9 Teilnehmer ihre Bergwanderführer-Ausbildung für den Verein ab.
- Aufgrund zahlreicher gut ausgebildeter Führungskräfte ist es dem Verein möglich, zahlreiche Skihochtouren mit Gruppen durchzuführen.
- Ab diesem Jahr werden im Verlauf des Winters regelmäßig mehrere „Theorieabende“ angeboten; diese Tradition wird noch heute gepflegt.
- Die Jugend des ASS führt erstmalig einen Skibasar durch.

Skibasar seit 1983

1983 wird der erste Skibasar im Verein von Birgit Klein organisiert. Sie wird durch die Jugendleiter bzw. Skiübungsleiter bei der Durchführung unterstützt. Ziel ist es, Skiausrüstungen von privat an privat weiterzuverkaufen. Interessant ist es überwiegend für Kinder und Jugendliche, da diese aus der Ausrüstung rauswachsen, die Ausrüstung jedoch noch gut ist. Der Verein berät die Käufer bei der Wahl der richtigen Skiausrüstung und achtet darauf, dass nur funktionsfähige Skier verkauft werden. Der Skibasar findet recht großen Anklang.



1978 Erstes Vereins - T-Shirt



Regen Anklang findet das T-Shirt mit dem Vereinslogo, das in Zusammenarbeit mit der Jugend entwickelt wurde.

Die scheene Toure

Es gebbd bei uns nur scheene Toure,
das wisse mir doch allegaa.
Ob weit mir mit em Audo fuhre,
ob ma bliewe an de Saa,
ob mir durch de Schwarzwald ginge,
durch die PaIz so kreiz un quer,
liefe drauß am Rhein bei Binge,
im Elsaß aa bei Geradmer.
Ob uff de Schwäbsche Alb mir ware,
in de Eifel an de Maare.
Ob mir gelaaf sinn durch de Dreck
dort owwe am Dreiländereck.
Ob mir getappt im Hunsrick drin,
ob no Bäredaal mir sinn.
Ob groß die Toure oda klään:
Sie ware imma scheen gewään!

Wenn die Sunn scheint uff die Birn,
daß ma breischt e Sunneschirm.
Wemma durchschdich is un mied,
nirjens dann e Wirtschaft sieht,
un is tatsächlisch äni doo,
werd noch draan vabeigezoo.
Wemma durch de Rään muß flatsche,
in de dickschde Dreck rintratsche,
kummt ma naß un schdruppisch hemm,
gräät e annrer grad die Flemm.
Am Schuh hängt pundswis noch de Lähm:
Die Tour wa awwa scheen gewään!

Hängt ma schdännisch hinnedraan,
laafd ma meeh wie's schdehd im Plaan,
rennt die Schbitz zu weit mol voor,
daß de Schwanz ga geet valoor,
dutt ään frooe alle Zeid:
„Heer mo, is de Wää noch weid?“
Schdesche Schnooke uns un Micke,
duun im Schuh die Zeewe dricke.
Muß ma schdeil de Bersch enuff,
schdehd aa noch e Tirmche druff.
Geet's uff ämol nemme weida, ei,
do gebd die Sach erschd heida.
Durch die Hecke Iaafd e Päädsche
schdeil enunner, uf em Breedsche
rutscht ma mit de Kniebundhoos
widda uf e bräädi Schdrooß.
Is die Schlußraschd dann zu Enn,
gebd ma lachend sich die Hänn.
Denkt im Schdille: O mei Bään.
Die Tour - wa widda scheen gewään.

Wemma unna Zein durchkrieche,
Bio-Dung un Silos rieche.

Wemma laafe wievill Schdunn
bis de Grillplatz mir gefunn.
Wenn äner quasselt immazu,
wo ma gääre hätt sei Ruh.
Wenn de Rucksack is so schwär,
kä Pause kumme, daß er läär.
Wemma dehemm noch gritt e Schreck,
weil am Buggel huggt e Zeck.
Egal wie's waa, es koschd kä Drään:
Die Tour wa widda scheen gewään!
Dutt där wo fiehrt sich aa valaafe,
er brauch kää Schnäpsje uns ze kaafe.
Das schbielt jo alles ga kää Roll.
Am Schluß, do is doch jeda voll
des Lob's, annre Werda find er kään:
Die Tour wa widda scheen gewään!

Ämol wa ma uffrer Hitt,
wo ma Sauerkraut hann kritt,
Wie ma dann sinn weidagang,
fing's wo zu rumore an.
Belagert hamma Busch un Bääm.
Die Tour wa widda scheen gewään!

Un wemma in de Bach sisch huggt,
es Gertrud dann zeerschd mol guckt:
Ei Friedsche, was machschd duu dann doo?
Bevor es ääm erausgezoo.
Halb nackisch schdeet ma gleich im Freie,
e jeder hat was ze valeihe:
Pullover, Schdrimb, nix wa ze groß,
vum Gertrud ga e Unnahoos,
de Paul, der wa ganz schwär schockiert,
uff seiner Tour wa das passiert.
Domit de Taucher net werd krank,
gebd er ihm e heiße Trank.
Doo is ma dann dehinner kumm,
Gesundheitstee' wa meischdens Rum.
So drei, vier Schdunn muß ma noch gehn,
do wa ma wo die Audos schdehn.
Am Schluß, wie kunnt's a annerscht sinn,
in de Bach, do russ mol jeda rinn,
do saad de Taucher: Paul, je t'aime,
Dein Tour, die wa mool scheen gewään!

Un wemma schocklisch sinn im alt
un wannre nemme durch de Wald.
Traan an de Fieß nur noch die Schlappe,
kinne kaum im Haus rumtappe.
Sinn nemme scheen, sinn nur noch schroo,
dann denk ma an die Zeide doo.
Ma freit sich, saad bei sich allään:
Die Toure ware scheen gewään'

Elfriede KREBS

Bergsteigen und Ausbildung ab 1980

Die Bergsteigergruppe entsteht spontan in einer neuen Struktur; 1980 wird Sepp Schütz ihr Leiter. Bisher war Voraussetzung für die Mitgliedschaft, dass eine Mindestanzahl von Touren bestimmter Schwierigkeitsgrade pro Jahr nachgewiesen wurde. Es entwickelt sich eine lockere Gruppe, die für alle Bergbegeisterte – egal ob sie klettern, wandern, Hochtouren oder Skitouren gehen wollen – offen ist.

Parallel hierzu ist die Jugendgruppe bei Skihochtouren sehr aktiv. Aus der wiederentstandenen Jungmannschaft, die von Hans-Peter Huppert geleitet wird, geht ein größerer Stamm an guten jungen Bergsteigern hervor. Durch viele Gemeinsamkeiten bei



Klettern in Südfrankreich



Gänsemarsch zum Gipfelglück: Skihochtour in der Silvretta



Hochtour am Biancograd



Haute Route



Lohn aller Mühen

Bergtouren entwickelt sich der Wunsch nach weitergehender Ausbildung. In der Folge schließen eine ganze Reihe von ASS-Mitgliedern die Ausbildung als Hochtouren-, Skihochtouren-, Bergwanderführer und Kletterübungsleiter ab.

In den 80er Jahren werden erstmals drei Frauen zu Führungskräften beim DAV ausgebildet – Ruth Nieder (BWF), Johanna Brunion (SHTF) und Ingeborg Frank (BWF, SHTF). Viele der Mitglieder sind auch im Jahre 2003 noch aktiv.

Die neuen Führungskräfte sorgen für frischen Wind im Verein und bieten eine Vielzahl von Fahrten in die verschiedenen Regionen der Alpen an. Das Ausbildungsprogramm wird ausgeweitet. Joachim Ruf und Hans-Jürgen Stark konzipieren den „Grundkurs alpin“.

Als Vorbereitung für die Bergaktivitäten werden Theoriekurse über verschiedene alpine Themen angeboten. Ein Tiefschneekurs für Skitourengeher wird erstellt. Die in den 80er Jahren entwickelte Struktur der Ausbildung ist auch 2003 noch zeitgemäß.

1984

1281 Mitgl.

- Der Tagesraum der Saarbrücker Hütte wird ab sofort von einem neuen Kachelofen beheizt.
- Gründung der Tourengruppe.
- Neuregelung in der Skischule: Als besonderen Service bietet der ASS ab sofort kostenlose Teilnahme an Skikursen für Mitglieder an.
- Das Hallentraining ist so gut besucht, daß Training in zweiter Halle angeboten werden muss.
- ASS engagiert sich für die Sicherheit im Klettergebiet Kirn.
- Vereinsjugend verkauft selbst gestaltetes neues Vereins-T-Shirt auf dem Altstadtfest.
- Bergwanderung im Wilden Kaiser



Pässeweg, Berner Oberland, Blick auf den Eiger

Die Tourengruppe 1984

Im Mitteilungsblatt 4/1984 erscheint ein Aufruf zur Gründung einer neuen Gruppe, die eine Lücke zwischen Wander- und Bergsteigergruppe schließen soll. Das Betätigungsfeld sollen Wander- und Skitouren in den Alpen und in außeralpinen Gebieten, überwiegend in weniger bekannten aber touristisch erschlossenen Bereichen bilden. Dabei wird ein Hauch von Abenteuer versprochen, weshalb die Touren auch überwiegend als Zelttours durchgeführt werden sollen.

Bereits 1985 kann ein zunächst noch auf Mittelgebirgstouren beschränktes Programm der Tourengruppe durchgeführt werden. In den Folgejahren werden neben Tageswanderungen im Wesentlichen Mehrtagestouren mit Zelt in den Vogesen, im Schweizer Jura und in den Alpen durchgeführt, aber auch Touren mit festem Standquartier oder Wanderungen von Hütte zu Hütte bzw. Gasthaus. Es finden Wintertouren, Langlaufwochenenden in Vogesen und Schwarzwald, Zelttours mit Langlaufski oder Tourenski statt.

Im Frühjahr 1986 steht auch eine zweiwöchige Zelttour durch Kreta auf dem Programm. Die ursprünglichen Zielsetzungen

der Tourengruppe bleiben dabei im Lauf der Jahre im Wesentlichen gewahrt, wenn auch der Anteil der Zeltwanderungen – dem Wunsch der Mehrheit der Teilnehmer entsprechend – geringer geworden ist.

Auch wenn die Tourengruppe eine kleine Gruppe im Verein geblieben ist, hat sie doch weiterhin ihre Daseinsberechtigung, indem sie das Programm von Bergsteiger- und Wandergruppe mit leicht alternativen Touren ergänzt.

Erfreulicherweise stoßen immer wieder auch neue Mitglieder zur Tourengruppe, die dann sogar manchmal Geschmack an Zelttours finden und die damit verbundene Freiheit und Unabhängigkeit in der Tourengestaltung – trotz des höheren Rucksackgewichts und sonstiger Unbequemlichkeiten – zu schätzen wissen.

Auch für die Zukunft wünscht sich die Tourengruppe eine rege Teilnahme – auch von „Neueinsteigern“ – wobei die Veranstaltungen auch als Vorbereitung für die eigenständige Durchführung von Wander- und Trekkingtours in außeralpine Gebiete dienen können.



Klöntaler See, Glarner Alpen



Drahtseilakt am Gomser Höhenweg bei Wasser von oben und unten



Zeltwanderung am Donon/Vogesen

1986

1322 Mitgl.

- Vogesenhütte: Bau einer Kläranlage.
- Silvretthütte: Anlässlich der 75-Jahr-Feier der Saarbrücker Hütte veranstaltet der Verein ein großes Hüttenfest.
- Die Seilsicherung Kleinitzner wird erneuert.
- Ausbildung: Anerkennung des Vereins durch das DAV-Ausbildungsreferat München für vorbildliche Ausbildungsarbeit.
- Der Verein kann 6 neue Skihochtourenführer und 1 Bergwanderführer unter seinen Führungskräften vermelden.
- Bergsteigen: Frühjahrsskitouren in der Bernina-Gruppe.
- Erfolgreiche Tourenwoche im Mont-Blanc-Gebiet, insbesondere Aiguilles de Chamonix, erfolgreich durchgeführte Hochtour im Wallis mit Besteigung von 4 Viertausendern.
- Die Tourengruppe durchquert Kreta

1987

1376 Mitgl.

- Südamerika-Expedition mit Aconcagua-Besteigung 6.985 m
- 13 Vereinsmitglieder besteigen den Elbrus 5.637m.
- Winterbegehung Bianco Grat, Piz Bernina.
- Besteigung der Aiguille Verte über Whympfer Couloir (Mont Blanc-Geb.)
- Vereinsinterne Skitourenführer-Fortbildung im West-Wallis unter extremen Bedingungen.
- Skiclub: Ira Müller erfährt zwei Ehrungen: einmal als erfolgreichste Rennläuferin und einmal als südwestdeutsche, rheinlandpfälzische und hessische Kombinationsmeisterin.

Aconcagua-Expedition/ Argentinische Anden 1987

Die Expedition von J. Zapp und J. Wolter ist erfolgreich. Nach 19 Tagen voller Entbehrungen erreicht Jürgen Zapp im Februar 1987 den höchsten Berg des amerikanischen Kontinents, den 6.959 m hohen Aconcagua in den Argentinischen Anden. Jürgen Wolter bleibt wegen gesundheitlicher Probleme im Basislager.



Jürgen Zapp vor dem 6.959m hohen Aconcagua

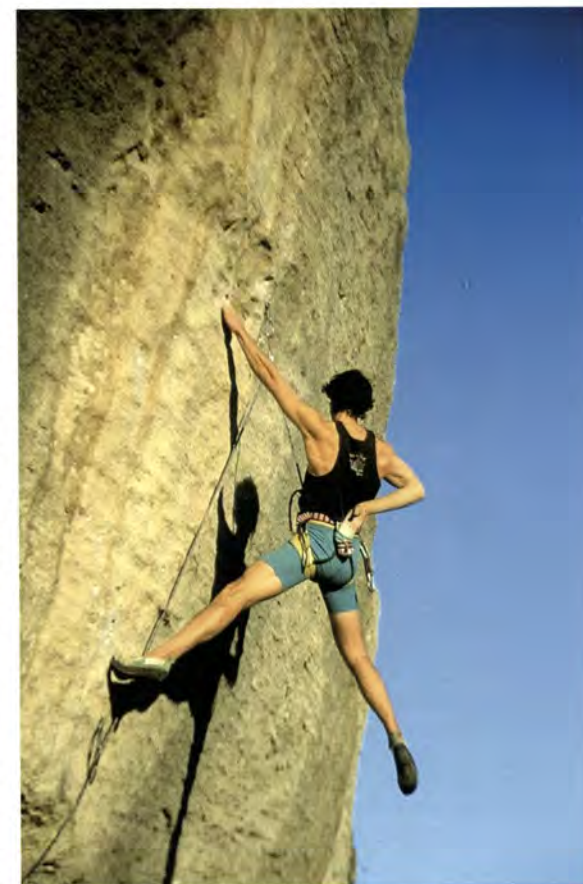


Zi., VP ohne Du./WC mit unverbautem Bergblick: Das Basislager

Die Jungmannschaft 1982 - 1992

Hans-Peter Huppert gründet 1982 die Jungmannschaft. Ziel der Jungmannschaft ist es, sportliche Höchstleistungen zu vollbringen. Er versammelt eine Gruppe von Männern und Frauen im Alter von 18–25 Jahren, die gemeinsam Kletterfahrten und Bergtouren im Fels und Eis durchführen. Beliebtes Ziel für alpine Kletter- und Eistouren ist das Mont-Blanc-Gebiet. Aber auch alle anderen Gebiete der Alpen die mit schweren Touren locken, sind vor der Jungmannschaft nicht sicher. So werden einige alpine Wände im 5. – 6. Schwierigkeitsgrad (UIAA) von Jungmannschaftsmitgliedern bezwungen. Auch bis 60° steile Eiswände werden erklommen.

Neben den klassischen Alpenregionen widmet man sich auch der neuen Disziplin „Sportklettern“. Waren vorher die Kletterschwierigkeiten bis UIAA 6 bewertet, so werden jetzt Kletterrouten bis UIAA 10 erschlossen. Hier wird in der Regel ohne Gepäck geklettert. Die Routen sind anders abgesichert als die alpinen Kletterrouten. Die Jungmannschaft unternimmt Fahrten in die näheren und weiteren Klettergebiete, aber auch nach Südfrankreich. Das Niveau der Jungmannschaftsmitglieder steigt ständig. So klettern die meisten der Jungmannschaftsmitglieder 1988 bereits den 7., einzelne sogar den 9. Schwierigkeitsgrad. Bärbel Steiner klettert als erste Saarländerin im 8. Schwierigkeitsgrad.



Burckhard Hornauer in einer Sportkletterroute

Neben den eigenen sportlichen Aktivitäten organisieren Mitglieder der Jungmannschaft verschiedene Ausbildungslehrgänge für Jugendliche und Erwachsene, z.B. Kletterkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Eiskurse. Sie sorgen mit diesen Kursen dafür, dass die Jungmannschaft neue Mitglieder bekommt.

In der Zeit waren Hans-Peter Huppert, Ralf Grohs und Burckhard Hornauer Leiter der Jungmannschaft.

1988

1391 Mitgl.

- Hochtouren im Himalaya.
- Eine Gruppe von 13 ASS-Mitgliedern nimmt am 1. internationalen europäischen Bergsteigertreffen in Chamonix mit Besteigung des Mont Blanc und weiterer Gipfel teil.
- Es gibt 2 neue Bergwanderführer im ASS.
- 1. Weiße Woche: Langlauf im Ober-Engadin
- Heinz Müller wird das Bundesverdienstkreuz für seine langjährige ehrenamtliche Mitarbeit im Verein und im Verband SBSB verliehen.

1989

1414 Mitgl.

- Zur Silvrettahütte führt erstmals eine direkte Telefonleitung
- Die Sektionen Bergfreunde Saar und Überlingen übernehmen die Patenschaft für die Saarbrücker Hütte.
- Aufbau einer umweltfreundlichen Ver- und Entsorgung (Investitionsaufkommen 683.000,- DM; 80% davon sind durch Zuschuss gedeckt); Kläranlage Ende 1989 fertiggestellt.
- Zum Gedenken an die Toten des Vereins wird ein Freialtar an der Saarbrücker Hütte errichtet und eingeweiht.
- Einweihung des Dr. Ernst Scheib-Klettersteigs auf den Kleinitzner. Altersrekord auf den Gipfel: 300 Jahre auf dem Kleinitzner durch 4 Mitgl.: Dr. Ernst Scheib (71), August Batschari (88), Fritz Hänert (74), Ernő Kemenesey (67).

Klettersteig Kleiner Litzner 1986

Nachdem der bisherige Klettersteig auf den Kleinen Litzner (2783 m) in der Silvretta reparaturbedürftig ist, wird im Vorstand beschlossen, den Klettersteig auf neuer Trasse zu bauen.

Federführend für die Planung und Durchführung ist Sepp Schütz. Jürgen Stark, Joachim Ruf und Sepp legen die neue Wegführung fest und beginnen mit den Bohrarbeiten.

Ein Strom-Aggregat mit 50 kg Gewicht wird von den Illwerken gestellt und muss mit einfachen Mitteln wie Seil und



Einweihung Klettersteig Kl. Litzner



Sepp Schütz bei der Arbeit



Umlenkrolle von Vereinsmitgliedern und Kameraden aus der Sektion Sigmaringen auf den Kleinen Litzner hochgezogen werden, damit dann von oben nach unten die Löcher gebohrt werden können. Auch müssen Löcher für die Verankerungen von Tritteisen gemacht werden. Danach werden 12 Seile à 25 m Länge vom Militär auf den Kl. Litzner getragen. Sie werden an den 85 gesetzten Klebehaken befestigt und verspannt. Einige Tritteisen werden zementiert. Das Schwierigste ist die Platte am Anfang des Klettersteiges (klettertechnisch UIAA 4). Hier muss erst eine provisorische Sicherung befestigt werden, um überhaupt bohren zu können. Es bedarf einiger Arbeitsfahrten von Sektionsmitgliedern, um rechtzeitig den Klettersteig fertig zu stellen.

Im Rahmen der 75-Jahr-Feier der Saarbrücker Hütte wird der Steig eingeweiht und auf den Namen „Dr. Ernst Scheib Steig“ getauft.

Die Vogesenhütte 1992

1992 übernehmen die jetzigen Pächter Thierry und Corinne Hiniger die Hütte. Das Dachgeschoss wird ausgebaut. Es entsteht eine neue Wohnung mit Badezimmer für die Familie Hiniger und ein Matratzenlager. Die Lager im ersten Stock werden so umgebaut, dass kleinere Zimmer, die sich auch für Familien eignen, entstehen. Der bisherige Windfang neben der Küche wird zu einem zusätzlichen

Raum vergrößert. Vor der Hütte entsteht eine Holzterrasse, auf der man vortrefflich in der Sonne sitzen kann. Alle Alufenster, die in den 60-er Jahren eingebaut wurden, werden durch Holzfenster ersetzt. In Eigenregie der Familie Hiniger wird der Tagesraum komplett umgebaut.



Dr. Franz Merziger Hütte



Auf der Hüttenterrasse



Hüttenwirte: Corinne und Thierry Hiniger

1999 wird mit Familie Hiniger ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Hierin wird die Hütte komplett verpachtet. Der Name der Hütte wird in „Auberge du Schantzwasen“ geändert. Aus der ehemaligen baufälligen Ferme, dem „Schafstall“ ist ein komfortables Berggasthaus geworden, das dennoch die Atmosphäre einer Berghütte nicht verloren hat und dessen Beliebtheit auch bei den Einheimischen der Umgebung nicht zuletzt Thierrys Kochkünsten und Corinnes herzlicher Art zu verdanken sind. Die Umgebung bietet viele Wandermöglichkeiten, ein Klettergarten ist mit wenigen Schritten zu erreichen und zum Skilaufen gibt es reichlich Möglichkeiten, wenn denn mal wieder Schnee liegt. Die meisten saarländischen Bergsteiger haben die Hütte anlässlich des jährlich dort stattfindenden Firnkurses des SBSB und der Sonnwendfeier kennen gelernt, aber ein Besuch lohnt sich fast zu jeder Jahreszeit.

Fortsetzung 1989

- Einige schwierige Klettertouren werden von Mitgliedern der Jungmannschaft durchgeführt: in den Dolomiten, im Mont-Blanc-Gebiet, im Salbit und den Dolomiten.
- René Adams besteigt mit einem Amerikaner den El Capitan (Kalifornien) über die Nose-Route in zweieinhalb Tagen.
- 1. regelmäßiger Kletterkurs für Kinder
- Seniorenbergsteigen in den Glarner Alpen

1990

1416 Mitgl.

- Bergsteigen: Hochtour Bernina (Piz Morteratsch, Überschreitung Piz Palü)
- Neu: 1. Skikurs für Skihochtourengeher.
- Familien auf der Sektionsfahrt
- Skidurchquerung vom Jungfraujoch bis zum Grimsel-Pass
- Jungmannschaftsmitglieder klettern im 8. und 9. Schwierigkeitsgrad!
- Beginn regelmäßig mittwochs stattfindender Senioren-Wanderungen.
- Brenta-Durchquerung auf dem Bocchette-Weg (Klettersteig).

1991

1423 Mitgl.

- Jugend im ASS: Großer Zuspruch an Kinderkletterkursen und Familienfreizeit.
- Familienwanderwoche im Lechquellgebirge (13 Teiln.)
- Familienwandern in den Vogesen im September (52 Teiln.)
- Besteigung des Ostgrats Kleintzner m. Kindern.
- 6. Albtäler Skimarathon in Bernau (Südschwarzwald) - Teilnahme von Vereinsmitgl.
- Skidurchquerung in den Dolomiten.



Familienfahrt ins Lechquellgebirge

Jugendgruppe 1990 - 2003

Im Rahmen des „Grundkurses alpin“ entsteht eine Kinderbetreuung durch Johanna Brunion, die daraus einen Kletterkurs für Kinder initiiert, der sehr großen Anklang findet. 1990 wird Ingeborg Frank Jugendreferentin. Gemeinsam führen sie in den folgenden Jahren mehrere Kinderkletterkurse durch, bei denen zeitweise 20 Kinder teilnehmen.

Diese Kinderkurse laufen parallel zum Grundkurs Alpin. Es entsteht der Gedanke, Familienfahrten in die Alpen und die Vogesen zu veranstalten, um Familien das gemeinsame Berg-erlebnis zu vermitteln. Im Rahmen der Sektionsfahrten in die

Silvretta nehmen während mehrerer Jahre viele Familien teil. Bei den Fahrten in die Vogesen fahren zeitweise 50 Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit. Auch bei den Sonnwendfeiern stellen die Familien die größte Gruppe.

Es wird gemeinsam geklettert, gewandert, gespielt, Stockbrot gebacken, gefeiert etc., was allen sehr viel Spaß bereitet.



Kletterkurs in Kirn

1990 gründet Burckhard Hornauer eine Jugendklettergruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, in der näheren und fernen Umgebung (bis nach Südfrankreich etc.) ihr Können bei immer höheren Schwierigkeitsgraden zu testen. Das regelmäßige Training findet im Winter in der Kletterhalle in Ens Dorf statt. Aus diesem Kreise gehen neue Kletterübungsleiter hervor.

1998 wird Harald Rohrbacher neuer Jugendreferent. Mit Unterstützung von neuen Jugendleitern werden einige Fahrten in die Alpen durchgeführt und das Klettern intensiviert. So bietet Lutz Knauber ein regelmäßiges Klettertraining für Kinder ab 8 Jahren in Ens Dorf an, das regen Anklang findet. Der Kletterkurs für Kinder und Jugendliche ist fester Bestandteil des Jugendprogramms. Weiterhin werden von den Jugendleitern Kletterfahrten in die nahen Klettergebiete oder auch nach Südfrankreich angeboten. Neu im Programm sind Schneeschuhwanderungen. Da die Berge weit entfernt sind, initiieren die Jugendleiter in der näheren Umgebung Aktivitäten wie Schlittschuhlaufen, Kanufahren, Schwimmen, Wandern, Pizzabacken etc.



Früh übt sich wer ein Meister werden will: Kinderklettern in der Kletterhalle in Ens Dorf



Obenauf – Jugend am Gipfel



Klettern – aber sicher



Schneeschuhwandern

Fortsetzung 1991

- Klettersteige in den Dolomiten, Sella und Langkofel.
- Tourenggruppe auf dem Unter-Engadiner Höhenweg
- Mehrtageswanderung der Wandergruppe zur Ginsterblüte in die Eifel.
- Senioren-Wandern auf dem Rennsteig (Thüringen)

1992 1454 Mitgl.

- Wechsel an der Vereinsspitze: Nach 16 Jahren Amtszeit übergibt Rainer Lorscheider den Vorsitz an Wolfgang Schirra. Amtszeit: 20.5.1992 - 6.5.1998.
- Zahlreiche Familienfahrten Kinderkletterkurs mit 20 Teilnehmern.
- Kinderbetreuung auf der Sektionsfahrt.
- Skihochtouren in den Pyrenäen.
- Wandergruppe in der Sächsischen Schweiz.
- Senioren-Bergsteigen in 4000m Höhe am Monterosa (Wallis).
- 1. Etappe der Durchwanderung des großen Walserweges.
- Hochtour vom Jungfrauoch ins Tessin.
- Beginn der Mittwochs-Radtouren: jeden Mittwochnachmittag 50 km.

1993 1502 Mitgl.

- Bergsteigergruppe durchwandert die Pyrenäen.
- Wanderungen in der Bergwelt von Saas Fee.
- Bergsteigen: Hochtour im Wallis, 12 Gipfel über 4000 m in 10 Tagen als Vereinsfahrt.
- Neukonzeption der alpinen Grundausbildung
- Skihochtouren: Urner Alpen, „Haute Route“, Wallis.
- Hochtouren für Jugendliche



Walserdorf Obermatten, Graubünden



Abstieg zur Terrihütte, Graubünden



Lago Vannino, Pomat



Simplon



Rima-Macugnaga

Der Große Walserweg 1992 - 2000

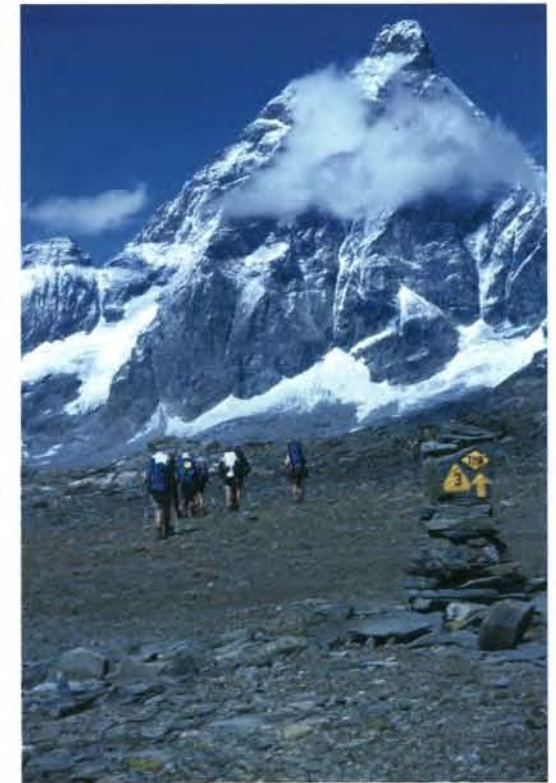
Aus den Erfahrungen der langjährigen Herbstwanderungen der Bergsteigergruppe des Vereins wird die Idee geboren, auf den Wegen der Walser zu wandern. Ein Teil der ehemaligen Mitwanderer sagt spontan zu und so entsteht eine achtjährige Erlebniswanderung, die 1992 beginnt. Ein Problem ist für den Initiator, Winfried Schäfer, geeignete Tourenbeschreibungen zu finden, da die Wanderung von Oberstdorf nach Zermatt gehen soll, um das Monte-Rosa-Massiv und das Matterhorn als Höhepunkte der Tour zu erleben. Aber er löste das Problem!

Die Walser gingen den Weg in umgekehrter Richtung, als sie vor Hunderten von Jahren ihre Heimat, das Oberwallis (das Goms) verließen, um andernorts zu siedeln und ihre Kultur zu verbreiten. Das bis heute noch lebendige Bauernvolk der Walser hat wie kein anderer Volksstamm unseren Alpenraum geprägt. Die heimeligen Bergbauernhöfe mit ihren braungebrannten Häusern, mit ihren kunstvollen Bemalungen, Verzierungen und in das Holz geschnitzten Schriften mit dem Gedankengut der Walser bestehen teilweise noch in ihrer Ursprünglichkeit.

In acht Jahren durchqueren die Walserwanderer 14 Gebirgsgruppen; die Bundesländer Tirol und Vorarlberg (Österreich), die Kantone Graubünden, Tessin und Wallis (Schweiz) und in Italien die Provinzen Novara, Vercelli und Aosta. Bis auf wenige Verbindungsstrecken verläuft die Wanderung durchweg auf historisch belegten Walserwegen, die über leicht zu begehende Übergänge führen, aber auch über zahllose Pässe zwischen 2000 und 3000 m Höhe.

Nach der südlichen Umrundung des Monte-Rosa-Massivs und dem grandiosen Anblick der mächtigen Ostwand folgt auf dem Plateau Rosa ein phantastischer Rundblick auf die Walliser Bergwelt mit dem mächtigen und fast greifbar nahen Matterhorn.

Über 650 km Entfernung, 35.500 m Aufstieg und 34000 m Abstieg und forderten von allen Walserwanderern viel Kondition und Ausdauer.



Cervinia, Matterhorn

Fortsetzung 1993

- Hallenkletteranlage:
10.02.93 Einweihung der Kletterwand in der Sporthalle Ensdorf. Betreiber und Eigentümer: Bergfreunde Saar und ASS, die beiden DAV-Sektionen im Saarland.
- 1. Saarländische Sportkletter-Meisterschaft in St. Wendel.
- Modernisierung der Geschäftsstelle: Erster Personal-Computer (PC)!
- Verbindung zur Sektion Nantes des französischen Alpenvereins. Wandergruppe besucht und beteiligt sich an Wanderung in der Auvergne.
- Kletterfahrten in französische Klettergebiete.

1994

1532 Mitgl.

- CAF - Club Alpin Français Nantes zu Gast auf der Silvretthütte bei der Sektionsfahrt.
- Hochtouren: Vereinsfahrt ins Berner Oberland mit Besteigung des Finsteraarhorn und des Grossen Fiescherhorn.
- Skihochtour „Haute Route“ von Saas Fee bis Cabane de Chanrion
- 1. Klettertraining für Jugendliche in der Halle Ensdorf. 9 Teilnehmer
- Wandern: Zum ersten Mal Inselwandern auf Teneriffa
- Radtour zur Sonnwendfeier in die Vogesen-Hütte
- 4 Saarländer beim Engadiner Skimarathon
- 20. ASS-Waldlaufmeisterschaft
- Wandern auf unbekannten Wegen in den Ardennen

Die Kletteranlage in Ensdorf

Nach langen Diskussionen über die Sperrung von Klettergebieten in der näheren Umgebung haben sich die DAV-Sektionen im Saarland sowie der SBSB Gedanken gemacht, wie neue Klettermöglichkeiten geschaffen werden können. Der Trend zum Klettern an künstlichen Kletterwänden ist ungebrochen. Es entsteht der Plan, eine Kletteranlage in einer Halle zu errichten, um allen Bergsteigern und Kletterern die Möglichkeit zu geben, auch im Winter trainieren zu können. Nach langer Suche nach einer geeigneten Halle werden sie in der Sporthalle Ensdorf fündig. Die Kletterhalle wird am 10. Februar 1993 mit 30 Kletterrouten im 3. bis 10. Schwierigkeitsgrad (UIAA) eröffnet. Sofort werden regelmäßige Klettertrainings im Winter in der Halle durchgeführt.

In den folgenden Jahren wird die Kletteranlage ausgebaut. So entsteht ein Boulder-Bereich. Außerdem wird ein freistehender Kletterturm angeschafft, der auch außerhalb der Halle aufgestellt werden kann. Eigentümer der Kletteranlage sind die Sektion ASS Saarbrücken, die Sektion Bergfreunde Saar und der SBSB.

Jeden Freitag ab 16:00 Uhr kann jeder an einem Klettertraining für alle Altersgruppen teilnehmen.

Auch die jährliche saarländische Klettermeisterschaft findet dort statt.



Bei jedem Wetter: Sinnvolle Freizeitgestaltung für alle Altersklassen

Erste saarländische Sportklettermeisterschaft 1993

Im Juni 1993 findet in St. Wendel auf dem Schlossplatz die erste saarländische Klettermeisterschaft statt. W. Kraus baut die künstliche Kletterwand in Form eines Tores auf; die Kletterrouten „schraubt“ B. Hornauer

Die Vorrunden werden von oben gesichert. Die Finale werden im Vorstieg geklettert, d.h. die Kletterer müssen Zwischensicherungen einhängen, da sie von unten gesichert werden. Die Teilnehmer dürfen sich die Routen eine kurze Zeit vom Boden aus ansehen und müssen dann in die „Isolierung“, damit sie nicht sehen, wie die anderen klettern.

Die Schwierigkeit bei den Herren liegt bei 9 (UIAA) und bei den Damen bei 9- (UIAA). Die Finalrouten verlaufen natürlich im Torbogen, wo die Schwerkraft überwunden werden muss.



Sportklettermeisterschaft in St. Wendel

Besteigung des Mt. Cook, Neuseeland

Im Februar 1995 bestiegen Barbara und Eckhard Rauh in Neuseeland mit den Einheimischen Roy und John den Mt. Cook (3754 m). Die kombinierte Route führte vom Beginn des Tasman-Gletschers in 800 m Höhe über Plateau Hut, Linda-Gletscher, Bowie Ridge und Nordwestgrat zum Gipfel. Der Mt. Cook, an dem schon Edmund Hillary trainierte, ist ein technisch sehr anspruchsvoller Berg. Verbunden mit einem Biwack waren auf der Route Kletterstellen bis zum 5. Schwierigkeitsgrad, Firnflanken über 50 Grad und im Gletscher mehrere senkrechte Teilstufen zu überwinden.

Eckhard Rauh auf dem Gipfel des Mt. Cook.
Ca. 10 m hoher Gipfelaufbau aus brüchigem Glaseis



Die Wandergruppe ab 1994

Immer noch ist die Wandergruppe eine aktive und lebendige Gemeinschaft, neuen Dingen gegenüber aufgeschlossen und immer voller Neugier.

So kommt es 1994 zu der ersten Inselwanderung auf Teneriffa. Der damalige Wanderwart, Alfred Kiehne, wird mit dem Bergfreunde-Mitglied Josef Körner bekannt, der seit Jahren das Winterhalbjahr auf Teneriffa verbringt, ein exzellenter Kenner der Insel ist und sich bereit erklärt als Wanderführer tätig zu sein. So finden bis 2001 acht Inselwanderungen mit vielen, begeisterten Teilnehmern statt. Nachdem Mallorca fast ein "Nahziel" geworden ist, hat Alfred Kiehne auch dort eine Gruppe geführt. Bis 2002 wurden insgesamt fünf Wanderungen durchgeführt. Inzwischen wird auch auf Madeira gewandert.

Durch diese Inselfahrten haben wir zahlreiche neue Mitglieder für die Wandergruppe gewonnen, die einen solchen Nachwuchs dringend braucht. Auch den jetzigen Wanderwart Karl-Heinz Scherer, der sich mit viel Elan, Schwung und Begeisterung seiner Aufgabe widmet, verdanken wir den Inselfahrten. Er verwandelt sich dabei von einem Nichtmitglied zum ASS-Mitglied. Er ist der richtige Mann am richtigen Platz und so wie es aussieht, setzt er die erfolgreiche Tradition seiner Vorgänger/innen würdig fort.

Die letzten Jahre haben einen bemerkenswerten Wertewandel des Wanderns hervorgebracht: Wandern ist „in“, modern und gesund. Wanderer haben das Odium des "Tippelbruders" abgelegt und sind eine begehrte Zielgruppe ganzer Industriezweige geworden !

Energiedrinks, Müsliriegel, Funktions-Unterwäsche, Anoraks in modischem Design, Trekkingschuhe, Teleskopstöcke, Schrittzähler, Pulsmesser und vieles mehr. Als "Trendsetter" - wie es so schön auf Neudeutsch heißt - können wir uns stolz und gelassen dieser neuen Zeit stellen.

Aber eins wird bleiben: Auch mit den teuersten Schuhen muss man selbst marschieren, und auch den besten Rucksack muss man selbst schleppen; und das ist gut so !



Wandern in der Cinque Terre



In den Dolomiten



Aufstieg zum Psiloritis/Kreta



Inselwandern auf Teneriffa



Auch im Regen wird gewandert ...



An der Saarschleife



... und auch bei Minusgraden

1995 1499 Mitgl.

- Silvrettahütte: Die Pumpstation der Silvretta-Hütte wird durch einen Felssturz vom Ostgrat des Kleinlitzner auf das Hüttengelände beschädigt.
- Alpiner Grundkurs Eis.
- Skikurs für Familien in den Vogesen mit 11 Teiln.
- Wandergruppe in den Dolomiten.

1996 1474 Mitgl.

- Weiterhin Aktivitäten mit Familien und Kindern
- Kletterkurs mit 15 Teilnehmern
- Kinderbetreuung bei der Sektionsfahrt
- Jugendklettern mit Burkhard Hornauer
- Frühling in der Cinque Terre m. d. Wandergruppe.
- Hallentraining: Neue Trainerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Halle Schmollerschule

1997 1442 Mitgl.

- Geschäftsstelle: Nach 30 Jahren als Leiterin der Geschäftsstelle scheidet Ju Kemenesy aus ihrem Amt aus.
- Bergsteigen: Sepp Schütz installiert Abseilpiste vom Großen Seehorn, Silvretta.
- Bergwandern und Wildwasser-Rafting im Lechtal.
- Bergwanderungen auf Mallorca.

Erste Saarländische Himalaya-Expedition zum Cho Oyu

Die erste saarländische Himalaya-Expedition unter der Leitung unseres Vereinsmitgliedes Jürgen Wolter hat das Ziel, den sechsthöchsten Berg der Erde, den 8.201 m hohen Cho Oyu zu besteigen. Mitte September 1998 erreichen unser Mitglied Marcus Blanchebarbe und ein Sherpa den Gipfel. Weitere Besteigungen verhindert schlechtes Wetter mit starken Schneefällen.



o.) Cho Oyu, 8.201 m hoch
u.) Basislager der Cho Oyu - Expedition

Sektionsfahrten

Seit etwa 1966 finden jährlich die Sektionsfahrten zu den Hütten des Vereins statt. Die Fahrt in die Vogesen zur Auberger du Schantzwasen erfolgt zur Zeit der Sonnenwendfeiern.

Leichte bis mittelschwere Wanderungen, Kletterübungen für Jung und Alt und Holz sammeln für das Sonnenwendfeuer tagsüber, das gemütliche Beisammensein am Abend, rund ums Feuer, bei einer schönen Flasche Elsässer Riesling, gegrilltem Fleisch von Thierry und einem Salatbuffet von Corinne machen die Fahrten zu einem reinen Genuss. Erfreulich an diesen Fahrten ist, dass alle Gruppierungen des Vereins vertreten sind, so dass sich morgens stets eine buntgewürfelte Schar von Kindern und Erwachsenen auf den Weg macht.



Großbäckerei nicht nur für die Kleinen: Stockbrot schmeckt immer.

Die traditionelle Sektionsfahrt zur Saarbrücker Hütte in der Silvretta findet immer an einem verlängerten Wochenende zu Beginn oder am Ende der Sommer-Schulferien statt. Dort werden Wanderungen, Hochtouren und Klettertouren in allen Schwierigkeitsgraden angeboten. Wer sich an diesen Fahrten beteiligt, sollte schon trittsicher sein, über eine gute Kondition verfügen und Freude haben am Aufenthalt im Hochgebirge. Bei gutem Wetter bleibt eine Sektionsfahrt ein unvergessliches Erlebnis in der Bergwelt.



Sonnenwendfeuer an der Vogesenhütte



Klettern am Wurzelstein



Ira Müller-Kemmer beim CIT-WM-Slalom in St. Catarina



o.) Enno Kreuter bei der Saarlandmeisterschaft
r.) Start zur Vereinsmeisterschaft in den Vogesen

ASS Ski-Rennsport

In den Gründungsjahren des Vereins dient der Ski noch überwiegend als Fortbewegungsmittel bei Bergtouren. Nach Gründung des Skiclubs tritt der Gedanke des Wettkampfsportes in den Vordergrund. Nur wenige Jahre später – 1931 – wird bereits die erste Saarlandmeisterschaft alpin durchgeführt. Die politische Situation vor, während und nach dem zweiten Weltkrieg zwingt der Entwicklung des Skisports eine Pause auf.

1947 werden passionierte Skifreunde wieder aktiv und ab 1951 werden jährlich Vereins- und Saarlandmeisterschaften alpin und später auch nordisch geplant und fast immer mit Erfolg durchgeführt. Mit Susi Sander besitzt der ASS in den fünfziger Jahren eine Ausnahmelauferin. Bis in die siebziger Jahre werden die besten Läufer in Trainingslehrgängen für die Vereins- und Landesmeisterschaften vorbereitet.

Aufgrund der ausgezeichneten Jugend- und Nachwuchsarbeit in den siebziger und achtziger Jahren entwickelt sich das Interesse am Wettkampfsport immer stärker und der ASS verfügt während eines längeren Zeitraumes über eine zahlenmäßig große und leistungsstarke Wettkampfabteilung.

Viele gute Ergebnisse und Titel bei Pokalrennen und Landesmeisterschaften werden errungen. In den Schulferien und an Wochenenden sind die vollbesetzten Reisebusse mit dem Team unterwegs zu Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfen.



Auch in diesem Zeitabschnitt ist es eine Rennläuferin, Ira Müller, die den Verein national und international erfolgreich repräsentiert. Das Handicap der Schneeferne, die warmen, schneearmen Winter und der Trend zu neuen Schneesportarten lassen den Zuspruch zum Wettkampfsport in jüngster Zeit geringer werden. Trotzdem hat der Verein auch in diesen Zeiten noch eine erfolgreiche Rennmannschaft, die auf nationaler Wettkampfebene vordere Ergebnisplätze erzielt.

Rund um die Saarländische Skimeisterschaft

Wie in „Unser Tagebuch“ schon gemeldet, führt der Saarländische Bergsteiger- und Skiläuferbund am 28. Januar, also in etwa einer Woche, auf dem Tannet in den Südvogesen seine diesjährigen Skimeisterschaften durch.

Unser Zeichner, selbst begeisterter Skifahrer, hat die nebenstehende Streckenskizze angefertigt, welche den Verlauf und den Charakter der Piste deutlich veranschaulicht. Es geht vom Start weg relativ gemächlich „hinein“. Unmittelbar darauf, nach scharfem Schwung nach links, in einen Steilhang (siehe die mustergültige Vorlage der gezeichneten Skikanonen); dann führt die Piste mit etwas weniger Gefälle durch Tore, mitten durch Wald, um dann wieder in einen Steilhang einzumünden, der im Schuß durchgestanden werden kann. Und unten lockt das Ziel. — Zu sagen bleibt, daß die Strecke etwa 1,7 km lang ist bei 300 m Gesamtgefälle. Bestzeit um 1.45 Min. herum.

Am vergangenen Sonntag hat der Saarländische Bergsteiger- und Skiläuferbund bereits seine Trainingsfahrten

Wer fährt mit zu der Saarländischen Skimeisterschaft?

Anmeldung zu den Skimeisterschaften und zur Teilnahme für Zuschauer an der Omnibusfahrt zu den Meisterschaften bis Donnerstag, den 25. Januar, im Sporthaus Leiner, Saarbrücken, oder im Reisebüro der „Saarbrücker Zeitung“, Europahaus, bei gleichzeitiger Einzahlung des Fahrtbetrages von 1200,— Frs.

Abfahrt Samstag, den 27. Januar, 14.00 Uhr, ab Europahaus, Rückkunft Sonntag, 22.00 Uhr. Übernachtungsmöglichkeiten in Sulzeren und auf der Skihütte.

Ein Omnibus für 17 Personen startet bereits am Freitag, nachmittag, den 26. 1., um 17.00 Uhr ab Europahaus zur letzten Trainingsfahrt. Der Fahrpreis beträgt dafür 1500,— Frs. Rückkunft ebenfalls am Sonntagabend gegen 22.00 Uhr. Entsprechende Meldung beim Sporthaus Leiner und Europahaus unter Einzahlung des Betrages.

Die Teilnahme an den Trainingsfahrten wie an den Wettkämpfen ist für sämtliche Saarländer und Saarländerinnen offen.

zu den Skimeisterschaften begonnen. Auf einer schnellen Abfahrtsstrecke wurden recht gute Zeiten erzielt. Die Abfahrtsstrecke, die auch für die Vogesenmeisterschaften benutzt wird, erfordert ein sehr gutes Standvermögen und technisches Können. Eine Reihe Pflichttore müssen bei der Abfahrt eingehalten werden, so daß die skitechnischen Fähigkeiten der Abfahrtsläufer in dem steilen Gelände auf eine harte Probe gestellt werden. Auch die Abfahrtsstrecke für Damen geht über denselben Höhenunterschied, ist nur in der Steilheit der Hänge der Abfahrtsstrecke nicht voll ebenbürtig.

Am kommenden Sonntag wird eine zweite Trainingsfahrt in die Südvogesen zur Durchführung gebracht. Abfahrt Samstag, den 20. Januar, 14.00 Uhr, ab Europahaus Saarbrücken.



Saarbrücker Zeitung, Januar 1951: Rennstreckenverlauf Saarländische Skimeisterschaft



Zwei Hüttenwirts-Generationen:
Fam. Weiskopf und Fam. Falch



Gastraum der Saarbrücker Hütte



Saarbrücker Hütte aus Richtung Seelücke

Saarbrücker Hütte (2001)

Zur naturverträglichen Bewirtschaftung der Hütte sind weitere Maßnahmen angedacht. Es werden auch Erneuerungen an der Holzkonstruktion der Hütte durchgeführt.

All diesen Eingriffen steht aber der Erhalt der einmaligen, ursprünglichen Charakteristik der Hütte und dem über die Grenzen hinaus bekannten Ambiente gegenüber. Hierzu trägt insbesondere die Bewirtschaftung der Hütte durch die Familie Weiskopf – in der dritten Generation – bei. Durch die für jeden Gast spürbare familiäre Atmosphäre ist die Hütte für viele Besucher mittlerweile eine zweite Heimat geworden.

Nun steht aber nicht nur die Hütte für einen Besuch der „blauen“ Silvretta im Vordergrund, sondern das einmalige Gebirgs-panorama mit seinen unzähligen Tourenmöglichkeiten. Einige nur seien hier erwähnt. Die 3000er Litzner, Seehorn, kleine Seehörner stehen ganz oben auf dem Programm der Hochalpinisten, neben dem Besuch der Nachbarhütten der Sektionen Tübingen, Wiesbaden oder der in der Schweiz gelegenen Seetalhütte. Touren zur Platten- spitze, Hochmaderer, Sonntagsspitze und Winterberg sind u.a. Ziele des Hochgebirgs- wanderers, bis hin auf den hauseigenen Klettersteig auf den Kleinlitzner, mit Aus- blick auf Schneeglocke und Piz Buin. Für Geübte und als Trainingsterrain besitzt die Hütte einen gepflegten Klettergarten, mit entsprechenden Tourenbeschreibungen. Aber nicht nur die alten Berggemen kommen auf ihre Kosten, denn für den Nach- wuchs, mit dem höchst gelegenen Sand- kasten und einer stattlichen Schaukel, ist auch gesorgt.



Saarbrücker Hütte

Ist im Zeitalter der Globalisierung und der vorhergehenden Epoche des touri- stischen Ausbaus vieler Hochgebirgs- hütten ein Augenmerk auf die Wert- schöpfung einer „Vereinshütte“ ge- legt worden, so stellt unsere Hütte heute in ihrer Einmaligkeit ein Ziel für alle naturverbundenen Alpinisten dar. Die Ursprünglichkeit der Hütte gilt es auch in Zukunft mit einer distanzier- ten Nachhaltigkeit zu erhalten. Hierzu tragen auch viele Menschen außerhalb des Vereins bei, genannt seien hier nur die Sektion Berg- freunde Saar und die Bergrettung Partenen, denen an dieser Stelle unser Dank auszusprechen ist.

Hüttenwirt
Wilhelm und
Sohn Bertram
musizieren



Saarbrücker Hütte mit Gr. Litzner

1998

1400 Mitgl.

- Wechsel an der Vereinsspitze: der 1. Vorsitzende, Wolfgang Schirra, scheidet aus. Sein Nachfolger ist Wilhelm Muskalla.
- Silvrettahütte: Die nach einem Felssturz notwendig gewordene Stützmauer am Kleinlitzner wird fertig gestellt.
- Bergwanderung „Monte Rosa Runde“, 160 km, 9000 Höhenmeter.
- Saarländische Himalaya-Expedition zum Cho Oyu.
- Skihochtourenkurs in den Vogesen.
- Jugend-Kletterfahrten ins Franken-Jura und andere Klettergebiete.

1999

1406 Mitgl.

- Ein neuer Pachtvertrag ermöglicht den Hüttenwirten der Vogesenhütte „Auberge du Schantzwasen“ deren selbständige Bewirtschaftung.
- Bergsteigen: Hochtour auf dem GR 20, Korsika
- Sportklettern: 28.11.99 - Saarlandmeisterschaften in der Sporthalle Ens Dorf

2000

1422 Mitgl.

- Der DAV schreibt geänderte Wegemarkierungen vor, und der Verein markiert dementsprechend die Wege im Gebiet der Silvrettahütte:
gelb = Talwege,
rot = anspruchsvollere Wege unterhalb der Baumgrenze,
blau = hochalpine Steige.
- Gemeinsame Wanderungen m. d. Tübinger Bergfreunden auf der Schwäbischen Alb.

Die Jubiläums-Sektionsfahrt 2001

90 Jahre Saarbrücker Hütte und 25 Jahre Bewirtschaftung durch unser Hüttenwirtspaar Wilhelm und Paula Weiskopf - kein Wunder, dass sich eine große Vereinsfamilie von ganz jung bis sehr alt Ende Juli 2001 in unserer Bergheimat einfindet. Kaum angekommen helfen viele mit, die Hütte und das Hüttengelände festlich zu schmücken. Wie immer haben unsere Führungskräfte ein reichhaltiges Programm vorbereitet, bei dem alle Teilnehmer auf ihre Kosten kommen. Vor allem aber steuert Petrus herrliches Wetter bei.

Eine Gruppe geht zum Silvrettahaus, eine andere zur westlichen Plattenspitze. Sieben Kinder im Alter von 6 (!) bis 12 Jahren erreichen mit fachkundiger Begleitung über den Klettersteig den Gipfel des Kleinlitzners. Die Besteigung des kleinen Seehorns beschert einer Teilnehmerin ihren ersten Dreitausender.

Der Jubiläumssonntag beginnt mit einem feierlichen Festgottesdienst. Die Terrasse vor der Hütte wird zu einer Kirche. Ein Pfarrer zelebriert eine Bergmesse, die schon von der eindrucksvollen Bergwelt ringsumher jeden anrührt. Anwesende Honoratioren werden von unserem 2. Vorsitzenden Sepp Schütz besonders begrüßt. Paula und Wilhelm Weiskopf



Berggottesdienst zum 90-jährigen Bestehen der Saarbrücker Hütte

sind heute natürlich die Hauptpersonen und werden mit Ansprachen, Urkunde, Ehrenteller und einem Scheck zum Ausbau des Klettergartens geehrt. Am Nachmittag wird die Terrasse zum Festplatz mit Musik, Kaffee und Kuchen. Abends wird in der Hütte weitergefeiert. Der Montag beschert allen ein abwechslungsreiches Programm, das mit einem zünftigen Hüttenabend abgeschlossen wird.

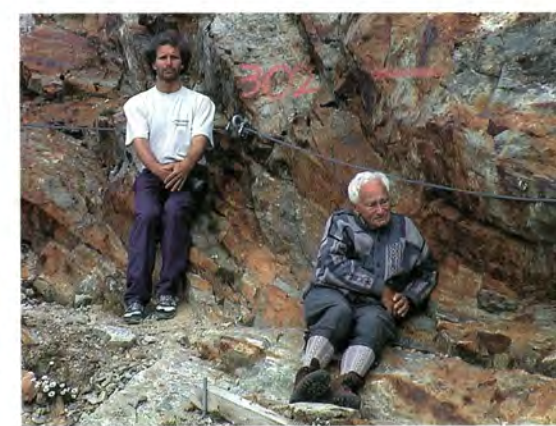
Ein genussreicher Abstieg bringt uns am Dienstagmorgen wieder in den Alltag zurück. Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und so dafür gesorgt haben, dass diese außergewöhnliche Sektionsfahrt noch lange in uns weiterklingt.



ASS-Nachwuchs im Dr.-Ernst-Scheib Klettersteig



25-Jahre Bewirtschaftung:
Paula und Wilhelm Weiskopf



„Kirchenbänke“ im Freien

Fortsetzung 2000

- Ab 2000 unternehmen die Sektion Saarbrücken und die Sektion Leipzig gemeinsame Fahrten auf die Saarbrücker Hütte und in die Sächsische Schweiz.
- 8. und letzte Etappe der Durchwanderung des Großen Walsertages.
- Schneeschuh-Wanderungen für Jugendliche.

2001 1413 Mitgl.

- Der ASS hat eine eigene Homepage im Internet: www.alpenverein.saarbruecken.de
- E-Mail: info@alpenverein-saarbruecken.de
- Jubiläum: 90 Jahre Saarbrücker Hütte (Silvretta), 25 Jahre Bewirtschaftung durch Paula und Wilhelm Weiskopf.
- Kinder-Klettergarten am Kleintitzner eingerichtet.
- Skikurse für Kinder ab 8 Jahren von ASS-Skireferat, Heinz Müller.

2002 1407 Mitgl.

- Jubiläum: 50 Jahre Dr. Franz-Merziger-Hütte (Auberge du Schantzwasen) in den Vogesen und 10 Jahre Bewirtschaftung durch Familie Corinne und Thierry Hiniger.
- Saarbrücker Hütte (Silvretta): Pächterwechsel - Bertram Weiskopf, der Sohn von Paula und Wilhelm, und Bruno Falch, deren Schwiegersohn, sind ab 1.1.2002 die neuen Pächter der Hütte.

Bergsteigen und Ausbildung heute

Bei der Bergsteigergruppe, die von Lutz Knauber geleitet wird, können alle Bergbegeisterten mitmachen. Es werden viele Aktivitäten für jede Könnens- und Leistungsstufe angeboten. Das Spektrum reicht von Tageswanderungen bis zu Durchquerungen mit vollem Gepäck. Es werden Hochtouren und im Winter Skihochtouren in die verschiedenen Regionen der Alpen durchgeführt. Ebenfalls kommen die Klettertouren in die näheren Klettergebiete und in die Alpen nicht zu kurz. Um all diese Aktivitäten im Gebirge sicher durchführen zu können, werden zahlreiche Ausbildungskurse angeboten. Im Winter gibt es Theorieabende, die ein Grundwissen in Orientierung, Lawinenkunde, Wetter, Sicherungstechniken etc. vermitteln.



Eiskurs: Spaltenbergung



Skihochtouren im Diemtigtal



Klettersteig in Kirm

Das Jahr beginnt mit dem Skihochtourenkurs, in dem die spezifische Ausbildung für Skitouren gelehrt wird. Es schließt sich im Frühjahr der Firnkurs an, in dem das Gehen in Schneefeldern und Firn geübt wird. Der Grundkurs Alpin ist für alle Bergwanderer, Hochtourengeher, Kletterer als Basis für die verschiedenen Aktivitäten in den Alpen gedacht. Er vermittelt Geh-, Kletter-, Klettersteig- und Sicherungstechniken. Beim Eiskurs im Sommer werden das Begehen von Gletschern und die Bergung bei einem Spaltensturz trainiert.

Weiterhin bietet der ASS Klettertraining für alle – vom Anfänger bis zum Könnler. Teils in den nahegelegenen Klettergebieten, teils in unserer Kletterhalle in Ens-dorf. Koordiniert werden all diese Aktivitäten von Sepp Schütz.

Die Geschäftsstelle des ASS ab 1968

Sie ist Mittelpunkt des Vereins, hier treffen sich Mitglieder, Führungskräfte und Vorstand. Hier ist aber auch die Geschäftsstellenleiterin Ju Kemenesy, die seit 1968 in der Eisenbahnstraße im Hansa-Haus und ab April 1981 in der Rosenstraße 31 die Fäden bündelt, die dort zusammen laufen. Nahezu 30 Jahre hat sie die ehrenamtliche Arbeit für den ASS ausgeübt, als sie aus gesundheitlichen Gründen 1997 ihr Amt niederlegt.



Nahezu 30 Jahre Geschäftsstellenleiterin:
Ju Kemenesy

Danach übernimmt die seit etwa 20 Jahren als Referentin der Mitgliederverwaltung tätige Ilse Loges auch die Leitung der Geschäftsstelle. Ihr stehen mehrere Mitglieder (Damen und Herren) zur Seite, um die vielfältigen Wünsche der Besucher, sowohl Mitglieder als auch noch nicht Mitglieder, zufriedenstellend zu erfüllen.

Es ist in der Geschäftsstelle stets ein eingespieltes Team, das versucht mit Hilfe moderner Kommunikationstechnik die anfallenden Probleme zu meistern; wobei zu bemerken ist, dass die direkte Kommunikation von Mensch zu Mensch immer noch die einfachste und erfolgreichste Technik ist.

100 Jahre Alpenverein - eine Familiengeschichte

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Alpenvereins und Skiclubs Saarbrücken habe ich in den Unterlagen meines Großvaters Dr. Franz Merziger gestöbert. Immer wieder stolpere ich über sein Engagement für den Verein. So hat er einige Fahrten für Vereinsmitglieder in die Silvretta organisiert, hat beim Wiederaufbau der Silvrettahütte maßgeblich mitgewirkt und hat einige ehrenamtliche Posten ab 1909 im Verein bekleidet. Er hatte immer ein offenes Ohr für Vereinsmitglieder. Bis kurz vor seinem Tod 1946 hat er die Interessen des Vereins vertreten und sich nach dem Krieg darum bemüht den Verein wieder zu gründen.

Auch ich gehöre zu den Menschen, die sich im Verein engagieren. Seitdem ich 1968 das erste Mal gemeinsam mit meinen Geschwistern mit der Jugend des Alpenvereins zum Skilaufen unterwegs war, war die Liebe zu den Bergen geweckt. Nachdem meine Geschwister und ich aus der Jugend herausgewachsen waren, waren wir als Jugendleiter und Skiübungsleiter für die Jugend tätig. Dies hat lange Zeit die Jugendaktivitäten im Verein geprägt, was nicht jedem im Verein gefallen hat. 1981 kam ich zurück ins Saarland, seitdem hat mich der Verein wieder fest „im Griff“. Neben der Ausbildung zum „DSV-Skiübungsleiter“ habe ich dann noch die DAV-Ausbildung „Bergwanderführer“ und „Skihochtourenführer“ absolviert. Auch heute kann ich es nicht lassen, Gruppen in die verschiedenen Regionen der Alpen sowohl im Sommer als auch im Winter zu führen.

Ich habe mich oft gefragt, wie die Liebe zu den Alpen von meinem Großvater, den ich nicht gekannt habe, da er 1946 starb, bis zu mir weitergegeben wurde. Es muss wohl in der Familie liegen, dass wir uns für eine Sache einsetzen, von der wir überzeugt sind, dass sie richtig ist. Das Schönste für mich ist, wenn ich Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen die Bergwelt mit ihrer Schönheit vermitteln kann und sie dazu begeistern kann, auch weiterhin mitzugehen. Ich denke, dass dies auch meinen Großvater bewogen hat, sich so zu engagieren.

Ingeborg Frank



Bergsteigen um 1910



Dr. Franz Merziger



Vier seiner sieben Enkel auf der Schneeglocke

